BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Claudianus, Claudius,

Klaudians Gedicht wider den Rufin Nebst dem lateinischen Text

Wien 1801

A.lat.a. 215
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10241202-4

A. lat. a. 215

<36629088320016 S

<36629088320016

Bayer. Staatsbibliothek

Klaudians

Gedicht wider den Rufin.

Uebersetzt und erläutert

von

J. F. Ratschky.

Nebst dem lateinischen Text.

Wien,

bey Karl Schaumburg und Compagnie.

1801.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Bayerische Staatsbibliothek München

33 BG1

Historische Einleitung.

Nach dem im ersten Monat des Jahrs 395 der christlichen Zeitrechnung erfolgten Tode des Kaisers Theodosius des Großen traten dessen beyde Söhne, der achtzehnjährige Arkadius und der eilfjährige Honorius, die Regierung der römischen Monarchie an. Kraft der väterlichen Theilung des Staates hatte der erstere über Dacien, Thracien, Macedonien, Kleinasien, Syrien und Egypten oder über den östlichen, der zweyte über Italien, Afrika, Gallien, Spanien, Britannien, Dalmazien, Pannonien und das Norikum oder über den

westlichen Theil des Reichs zu gebieten, und die Provinz Illyrien war unter beyde Brüder getheilt.

Theodosius soll, wie der Ruf gieng, auf seinem Todbette die Obsorge über seine Söhne und über das ganze Reich seinem tapferen Feldherrn Stilicho empfohlen haben, der, obwohl sein Vater ein Vandale und bloß untergeordneter Officier unter den barbarischen Miethsoldaten war, allmählich durch seine militärischen Fähigkeiten und rühmlichen Thaten zur glänzenden Stufe eines obersten Befehlshabers des römischen Fußvolks und der Reuterey und selbst eines Verwandten des Kaiserhauses emporgestiegen war, indem ihm Theodosius die an Kindesstatt angenommene Tochter seines Bruders Honorius, die reitzende und talentvolle Serena, zur Gemahlinn gab.

Rufin, ein geborner Gallier, der sich durch die Rechtsgelehrsamkeit, die er in Konstantinopel trieb, in großen Ruf gesetzt, und endlich durch seine Beredsamkeit und seinen geschmeidigen listigen Charakter bey Hofe so in Gunst gebracht hatte, daß er von Theodosius zu

der höchsten Würde des Civilstandes, zum Amte eines Präfekten im Osten, erhoben ward, wollte Stilicho's nicht förmlich zu erweisenden Anspruch auf die Vormundschaft über die beyden neuen Regenten nicht anerkennen, und behauptete, daß die Aufsicht über den östlichen Theil der Monarchie ihm allein anvertraut sey.

Stilicho gieng nun unter dem Vorwande, denjenigen Theil der Truppen, welcher vermög der theodosischen Reichstheilung ein Eigenthum des morgenländischen Kaiserthrons geworden war, in Person zurückzuführen, von Italien aus auf Konstantinopel los. Allein Rufin, dem die wahre Absicht seines Gegners nicht entgieng, nahm in dieser dringenden Verlegenheit zur schleunigsten Vermittlung des von ihm willkührlich geleiteten Kaisers Arkadius (dem er sich sogar, wenn es durch die Schlauigkeit des Verschnittenen Eutrop nicht gehindert worden wäre, zum Schwiegervater aufgedrungen hätte) seine Zuflucht, und Stilicho, welcher indessen seinen Zug längst der adriatischen Seeküste genommen hatte, und nicht mehr fern von Thessalonich war, erhielt plötzlich einen eigenhändigen kaiserlichen Befehl, das östliche

Kriegsvolk zu entlassen, und für seine Person nicht weiter vorzurücken, wenn er anders von Seite des Hofes zu Konstantinopel nicht feindselig angesehen werden wolle.

In dieser kritischen Lage verbarg der Befehlshaber der Kriegsmacht des Kaisers Honorius zwar seinen gefaßten Vorsatz sorgfältig unter der Maske der Mäßigung und des Gehorsams gegen den Bruder seines Monarchen, gab aber wahrscheinlich dem Gothen Gainas (dem er die Anführung der morgenländischen Legionen übertrug, deren Zuneigung er sich durch seine Feldherrntalente in eben dem Grade erworben hatte, als ihnen Rufin durch den Ruf seiner Erpressungen und Grausamkeiten ein Gegenstand des Abscheues geworden war) den geheimen Auftrag mit, den verhaßten Minister des Arkadius aus dem Wege zu räumen.

Gainas, der nunmehr mit den übernommenen Truppen bis auf eine Meile von der Hauptstadt des östlichen Kaiserthums vorgerückt war, faßte den Widersacher Stilicho's, welcher mit seinem Mündel Arkadius der an-

kommenden Mannschaft, um sie zu bewillkommen, nach alter Sitte entgegenkam, nicht so bald in das Gesicht, als er unverweilt das Zeichen zum Morde des als Unterdrücker der Hälfte des römischen Staats verrufenen Rufins gab, und dieser stürzte, von der Hand eines gemeinen Soldaten durchbohrt, vor den Füßen seines erschrockenen Kaisers nieder, den er noch kaum 11 Monate seit dem Tode des Theodosius beherrscht hatte.

Seine einzige Tochter entkam mit ihrer Mutter der Wut des aufgebrachten Volkes, das den Leichnam Rufins auf eine kannibalische Art mißhandelte, und Wittwe und Tochter erhielten die Erlaubniß, ihr Leben in frommer Abgeschiedenheit zu Jerusalem zu beschließen.

Stilicho, der vermuthliche wahre Urheber der Ermordung Rufins (die, wenn dieser ein so tragisches Ende auch in vollem Maße verdiente, doch in so fern nicht zu entschuldigen ist, als sie, wie Gibbon mit Recht bemerkt, die Majestät des Throns herabwürdigte, und die gefährlichen Beyspiele militärischer Zuchtlosigkeit erneuerte) hatte das Glück nicht, die Früchte des gewaltsa-

men Sturzes seines Nebenbuhlers zu ärnten, indem nun der entmannte Günstling Eutrop ganz an die Stelle Rufins trat, und mit dem ränkevollen Gainas dem Einfluße des ehrgeitzigen Stilicho am Hofe zu Konstantinopel einen unübersteiglichen Damm entgegensetzte.

Vorrede
zum ersten Buch.

Inhalt derselben.

Schilderung des allgemeinen Freudengefühls, als Apoll durch Erlegung des Drachen Python das Gebiet des Parnasses befreyt hatte. V. 1 — 12. Vergleichung der bey diesem Anlasse an den Lustgesängen der Musen sich ergötzenden Götterversammlung mit dem Klaudians Gesang von dem Falle Rufins behorchenden römischen Senate. V. 13 — 18.

Als, vom Bogen Apolls gebändiget, Python einst hinsank,
Und am cirrhäischen Berg athemlos ausgedehnt lag,
Als er nicht mehr um Gebirge sich wand, nicht Ströme verschluckte,
Sein blutfarbiges Haupt nicht zu den Sternen mehr hob,
War der Parnaß nun wieder befreyt, und der Fesseln entledigt,
Richtete plötzlich des Hains hohes Gezweige sich auf:
Die von des Drachen Umschlingungen lang erschütterten Eschen
Boten entfaltet ihr Laub freundlichen Winden zum Spiel,
Und der Cephiß, der bisher mit Viperngifte beschäumt floß,
Rollte des schimmernden Quells Fluten gereinigt dahin.
Heil, o Päan, dir! rief zum Lobe des Phöbus die Gegend,
Und um den Dreyfuß zu Delph wehete freyer die Luft.
Ringsum lockte das Lied der Musen die Götter herbey zur
Ernsten Grotte, die sich Themis zum Wohnsitz erkor.
Huldreich horcht itzt auch meinem Gesang, da ein neuerer Python
Unserm Gebieter erlag, eine geheiligte Schaar,
Welche die Herrschaft der Welt dem erlauchten Brüderpaar sichert,
Und im Frieden gerecht, muthig im Kriege regiert.

Phœbeo domitus Python cum decidit arcu,
Membraque Cirrhæo fudit anhela jugo:
Qui ſpiris tegeret montes, hauriret hiatu
Flumina, ſanguineis tangeret aſtra jubis:
Jam liber Parnaſſus erat, nexuque ſoluto
Cœperat erecta ſurgere fronde nemus.
Concuſſæque diu ſpatioſis tractibus orni
Securas ventis explicuere comas.
Et qui vipereo ſpumavit ſæpe veneno
Cephiſſos liquidis purior ibat aquis.
Omnis, io Pæan, regio ſonat: omnia Phœbum
Rura canunt. Tripodas plenior aura rotat.
Auditoque procul Muſarum carmine ducti,
Ad Themidis coeunt antra ſevera Dei.
Nunc alio Domini telis Pythone peremto
Convenit ad noſtram ſacra caterva lyram,
Qui ſtabilem ſervant Auguſtis fratribus orbem,
Juſtitia pacem, viribus arma regunt.

Anmerkungen.

V. 1. Python hieß der Mythologie zufolge ein ungeheurer nach der deukalionischen Wasserflut entstandener Drache, welcher besonders die Gegenden des den Musen geheiligten Berges Parnaß verheerte, bis Apoll ihn endlich mit Pfeilen erlegte.

V. 2. Cirrha war eine Stadt in der griechischen Landschaft Phocis am Fuße des Parnasses, den Klaudian deßwegen hier den cirrhäischen Berg nennt.

V. 9. Cephissus ist der Name eines Flußes in Phocis.

V. 14. Themis oder Asträa, die Göttinn der Gerechtigkeit, wurde in dem gleichfalls am Fuße des Parnasses gelegenen Wunderorte Delph bis zur Einführung der dasigen weltberühmten Orakel Apolls vorzüglich verehrt.

V. 15 u. 16. Durch den neueren Python wird Rufin und durch die geheiligte Schaar der römische Senat bezeichnet.

V. 17 u. 18. Nach dem Zeugnisse der Geschichte war die Macht des Senats zu Klaudians Zeiten schon viel zu tief gesunken,

als daß es dem Dichter mit dem schmeichlerischen Komplimente, welches dieses Distichon enthält, wirklich Ernst gewesen seyn sollte. Das erlauchte Brüderpaar, die beyden Kaiser Honorius und Arkadius, standen zwar allerdings während ihrer ganzen Regierungszeit unter der Vormundschaft herrschsüchtiger Günstlinge, wobey aber der Einfluß des Senats höchst unbedeutend war.

Erstes Buch.

Inhalt desselben.

Bekenntniß des Dichters, daß ihn das Glück der Bösen und das Unglück der Guten an dem Daseyn der Götter zu zweifeln verleitet, und nur erst der Sturz Rufins gläubig gemacht habe. V. 1 — 24. Alekto sinnt auf das Verderben der Erde, und ruft die Unholden der Hölle zur Berathschlagung über ihr Vorhaben zusammen. V. 25 — 44. Inhalt der Rede, worin sie die Hölle sich gegen die Oberwelt zu rüsten auffodert. V. 45 — 73. Megäre widerräth offenbare Gewalt, und schlägt vor, sich Rufins als eines Werkzeugs zur Verheerung des Erdballs zu bedienen. V. 74 -- 115. Ihr Rath wird gebilligt, und sie tritt persönlich die Reise nach Rufins Vaterstadt an. V. 116 — 122. Sie gelangt in der Gestalt eines Greises zum Wohnsitz Rufins, und erfüllt seine Seele mit Herrschbegier. V. 123 — 161. Rufin begiebt sich auf ihr Geheiß an den Hof des östlichen Kaisers Arkadius. V. 162 — 175. Schilderung der Ungerechtigkeit, Habsucht, Grausamkeit und Ueppigkeit Rufins nach dem Antritt der Günstlingsstelle im Gegensatze

mit den Tugenden der alten römischen Staatsmänner. V. 176 — 219. Ferneres Gemälde der Unthaten Rufins. V. 220 — 258. Lob des sich gegen ihn erhebenden Stilicho. V. 259 — 300. Rufin wagt es, staatsverrätherische Anschläge zu schmieden, und die barbarischen Völker insgeheim zu Feindseligkeiten zu reitzen. V. 301 — 322. Schilderung der Hunnen. V. 323 — 331. Gebet des sich wider sie rüstenden Stilicho an den Kriegsgott. V. 332 — 348. Stilicho's Sieg. V. 349 — 353. Megäre frohlockt über die Lasterthaten Rufins, und spottet der ihr zufällig begegnenden Gerechtigkeit. V. 354 — 367. Diese verkündigt Megären die baldige Bestrafung Rufins durch den Kaiser Honorius und die darauf folgende Erneuerung des goldenen Weltalters. V. 368 — 387.

Heftig rang mein zweifelnder Geist oft mit dem Gedanken,
Ob denn auch höhere Wesen des Erdballs Leitung besorgen,
Oder das blinde Geschick nur über uns Sterbliche walte.
Denn durchforscht' ich die wohl verbundenen Theile des Weltalls,
Die bezeichneten Gränzen des Meers, den Kreislauf der Jahre
Und den Wechsel des Lichts und der Nacht, dann schien mir dieß alles
Ein von Gott vollendeter Plan, der den Gang der Gestirne
Ordnet, den Früchten gebeut, zu verschiedenen Zeiten zu reifen,
Den sich verwandelnden Mond mit fremdem, die Sonne mit eignem
Feuer ernährt, den Wogen den Damm der Ufer entgegen
Streckt, und die Mittelachse der Erd' im Gleichgewicht lenket.
Blickt' ich jedoch in den finsteren Qualm, der der Menschen Bestreben
Wirbelnd umschließet, und sah der Ruchlosen dauernden Wohlstand
Und der Biederen Noth, da fiel mein erschütterter Glaube,
Und ich verfolgt' unwillig den Pfad der anderen Lehre,
Die (von dem Wahne bethört, als schwärmten die Keime der Dinge
Zwecklos geschäftig umher, und als leitete Zufall, nicht Vorsicht,

Sæpe mihi dubiam traxit ſententia mentem,
Curarent Superi terras; an nullus ineſſet
Rector, & incerto fluerent mortalia caſu.
Nam cum diſpoſiti quæſiſſem fœdera mundi,
Præſcriptoſque mari fines, anniſque meatus,
Et lucis noctiſque vices: tunc omnia rebar
Conſilio firmata Dei, qui lege moveri
Sidera, qui fruges diverſo tempore naſci,
Qui variam Phœben alieno juſſerit igni
Compleri, Solemque ſuo: porrexerit undis
Litora: tellurem medio libraverit axe.
Sed cum res hominum tanta caligine volvi
Adſpicerem, lætoſque diu florere nocentes,
Vexarique pios: rurſus labefacta cadebat
Relligio, cauſæque viam non ſponte ſequebar
Alterius, vacuo quæ currere ſemina motu
Affirmat, magnumque novas per inane figuras

In dem weiten Bezirk des Leeren die neuen Gestalten)
Keine oder von uns nichts wissende Götter erkennet.
Endlich ist dieser Tumult der Seele vorüber. Rufins Fall
Sprach den Himmel nun los, und ich klage nicht mehr, daß die Bösen
Bis zum Gipfel der Macht aufsproßen. Sie werden erhoben,
Um dann schwerer herunter zu stürzen. Verkündet dem Sänger,
Musen, den ersten Beginn, als das gräßliche Scheusal hervorbrach!

Wild um sich blickend, ward einst Alekto friedlicher Städte
Schauspiel gewahr. Vom Stachel des Neids zum Grimme gereitzet,
Säumte sie nicht, und berief zu des Höllenraths scheußlicher Schwelle
Ihre verschwisterte Schaar. Des Erebus Unholden hörten
Kaum den Ruf, so drängte der Nacht unselige Brut sich
Zahllos heran. Es erschien die Kriegenährende Zwietracht,
Der gebietrische Hunger, die mürrische Krankheit, das Alter
An der Seite des Tods, die vom Glücke geängstigte Scheelsucht
Und die Furcht mit dem trauernden Leib im zerrißnen Gewande.
Hastig näherte sich die blinde sinnlose Kühnheit:
Auch die Ueppigkeit kam, des Wohlstands Verheererinn, deren
Tritten demuthsvoll stäts die unglückliche Dürftigkeit nachschleicht.
An die häßliche Brust der Habgier kindlich sich schmiegend,
Folgte zuletzt der zahlreiche Schwarm der schlaflosen Sorgen.
Als nun mit diesem Gezücht der höllische Rathssaal erfüllt war,
Und die Versammelten hin auf die eisernen Stühle sich setzten,

Fortuna, non arte, regi: quæ Numina ſenſu
Ambiguo vel nulla putat, vel neſcia noſtri.
Abſtulit hunc tandem Rufini pœna tumultum,
Abſolvitque Deos. Jam non ad culmina rerum
Injuſtos creviſſe queror. Tolluntur in altum,
Ut lapſu graviore ruant. Vos pandite vati,
Pierides, quo tanta lues eruperit ortu.
  Invidiæ quondam ſtimulis incanduit atrox
Alecto, placidas late cum cerneret urbes.
Protinus infernas ad limina tetra ſorores,
Concilium deforme, vocat. Glomerantur in unum
Innumeræ peſtes Erebi, quaſcunque ſiniſtro
Nox genuit fœtu: nutrix Diſcordia belli,
Imperioſa Fames, leto vicina Senectus,
Impatienſque ſui Morbus, Livorque ſecundis
Anxius, & ſciſſo mœrens velamine Luctus,
Et Timor, & cæco præceps Audacia vultu,
Et Luxus populator opum, quem ſemper adhærens
Infelix humili greſſu comitatur Egeſtas,
Fœdaque Avaritiæ complexæ pectora matris,
Inſomnes longo veniunt examine Curæ.
Complentur vario ferrata ſedilia cœtu,
Torvaque collectis ſtipatur Curia monſtris.

Trat, Stillschweigen gebietend, Alekto hervor in die Mitte,
Warf die Hydern des Haupts von der Stirne zurück auf den Nacken,
Wo sie den Rücken hinab sich schlängelten, und des verschloßnen
Zorns sich entledigend, ließ sie die Stimme wütend ertönen:
„Sollen wir immer getrost der Jahrhunderte ruhigem Laufe,
„Immer des Menschengeschlechts glückseligem Wandel so zusehn?
„Welch ein neuer verderblicher Hang zur Sanftmuth erschlaffet
„Unsre natürliche Wut? Sprecht! führen wir unsere Geißel
„Fruchtlos? Sind wir umsonst mit schwarzen Fackeln umgürtet?
„Ha! wir Feige, die Zeus vom Olymp, Theodos von der Erde
„Schmählich verscheuchet! O seht das goldene Alter entstehen!
„Seht der Vorwelt Geschlecht aufleben! Eintracht und Tugend,
„Treu' und Biederkeit ziehn hochmüthig einher, und berühmen
„Sich des herrlichen Siegs, der unsere Schaaren gebändigt.
„Weh mir! ungescheut trotzt, aus den Wolken hernieder sich schwingend,
„Mir die Gerechtigkeit schon, und die Laster vertilgend, entlocket
„Sie dem finsteren Kerker die unterdrückten Gesetze.
„Könnt ihr noch länger dieß sehn, und in schimpflicher Trägheit es dulden,
„Daß man euch gänzlich die Herrschaft entriß? Auf! lernet doch endlich,
„Was uns Furien ziemt! Seyd kraftvoll, wie sonst, und beschließet
„Eine Gräulthat, die ganz solch einer Versammlung gemäß ist!
„Freudig bekrieg' ich sogleich mit stygischem Dampf die Gestirne,
„Hauche das Tageslicht trüb, entzügle die Tiefen des Meeres,

Alecto ftetit in mediis, vulgufque tacere
Juffit, & obftantes in tergum reppulit hydros,
Perque humeros errare dedit: tum corde fub imo
Inclufam rabidis patefecit vocibus iram:
Siccine tranquillo produci fecula curfu,
Sic fortunatas patiemur vivere gentes?
Quæ nova corrupit noftros clementia mores?
Quo rabies innata perit? quid inania profunt
Verbera? quid facibus nequidquam cingimur atris?
Heu nimis ignavæ, quas cœlo Jupiter arcet,
Theudofius terris. En aurea nafcitur ætas.
En proles antiqua redit. Concordia, Virtus,
Cumque Fide Pietas alta cervice vagantur,
Infignemque canunt noftra de plebe triumphum.
Pro dolor! ipfa mihi liquidas delapfa per auras
Juftitia infultat, vitiifque a ftirpe recifis
Elicit oppreffas tenebrofo carcere leges.
At nos indecores longo torpebimus ævo,
Omnibus ejectæ regnis? Agnofcite tandem
Quid Furias deceat: confuetas fumite vires;
Conventuque nefas tanto decernite dignum.
Jam cupio Stygiis invadere nubibus aftra,
Jam flatu violare diem, laxare profundo

„ Treibe die Ströme hinaus auf die niedergerissenen Ufer,
„ Und verwirre die Ordnung der Welt.“ So sagte sie, gräulich
Brüllend, und schüttelte dann, die verschlungenen Rachen der Schlangen
Aufwärts sträubend, das Haar, das ringsum von tödtlichem Gift troff.
Uneins theilten sich nun die Meinungen: Krieg mit dem Himmel
Heischte die Mehrzahl, ein Theil nur Sichrung der Rechte der Hölle.
Zwiespalt nährte den Lärm. So hört man den Ocean murren,
Wenn er nach kaum besänftigtem Sturm unruhig noch immer
Tobet und schwillt, und sein wogender Schoos, als bewegten ihn Flut und
Ebbe zugleich, noch des müden Orkans verlaßene Spur zeigt.
Plötzlich entraffte sich jetzt die Gebietrinn des rasenden Grimmes,
Des unheiligen Wahns und des von Furiengeifer
Ueberwallenden Zorns, die verruchte Megäre, dem Stuhle.
Sträflich durch gräßlichen Mord der Anverwandten vergoßnes
Blut, das vom rächenden Schwert der Väter und Brüder herabtrieft,
Ist ihr einzig Getränk. Durch sie ergriff einst der Wahnsinn
Herkuln, und er befleckte den Erdebeschirmenden Bogen:
Sie war's, welche die Pfeil' in der Hand des Athamas lenkte:
Sie erfüllte voll Wut mit wechselseitigem Todtschlag
Agamemnons Pallast: durch ihren Antrieb verleitet,
Führte die Mutter Oedip, Thyest die Tochter in's Brautbett.
Schrecklich schollen nunmehr aus ihrem Munde die Worte:
„ Stünd' es uns auch, o Gespielinnen, frey, mit den Göttern zu kriegen,

Frena mari, ruptis fluvios immittere ripis,
Et rerum vexare fidem. Sic fata cruentum
Mugiit, & tortos ferpentum erexit hiatus,
Noxiaque effudit concuffo crine venena.
Anceps motus erat vulgi: pars maxima bellum
Indicit Superis; pars Ditis jura tuentur:
Diffenfuque alitur rumor. Ceu murmurat alti
Impacata quies pelagi, cum flamine fracto
Durat adhuc fævitque tumor, dubiumque per æftum
Laffa recedentis fluitant veftigia venti.

Improba mox furgit trifti de fede Megæra,
Quam penes infani fremitus, animique profanus
Error, & undantes fpumis furialibus iræ.
Non nifi quæfitum cognata cæde cruorem,
Illicitumve bibit, patrius quem fuderit enfis,
Quem dederint fratres. Hæc terruit Herculis ora,
Et defenfores terrarum polluit arcus:
Hæc Athamantheæ direxit fpicula dextræ:
Hæc Agamemnonios inter bacchata penates
Alternis lufit jugulis: hac aufpice tedæ
Oedipoden matri, natæ junxere Thyeften.
Quæ tunc horrifonis effatur talia dictis:

Signa quidem, o fociæ, Divos attollere contra

„ Nie, wie mich dünkt, vermöchten wir es: doch wollet ihr Unheil
„ Ueber die Völker und Mord auf dem Erdkreis verbreiten, so redet!
„ Mir ist ein Unthier bekannt, das entsetzlicher ist, als der Hydern
„ Wildeste, schneller zum Raub, als die säugende Tygerinn, rauher
„ Als der unbändige Süd und trüglicher als des Eurips stäts
„ Wechselnde Flut. Sein Nam' ist Rufin. Aus dem Leibe der Mutter
„ Uebernahm ihn mein Arm: oft wand er als Kind sich in meinem
„ Schoos hier, schlang sich mir fest um den hohen Nacken, und suchte
„ An der säugenden Brust mit dem Mündchen, das leckende Nattern
„ Mit dreyzackichter Zung' ihm bildeten, winselnd sich Nahrung.
„ Früh schon lehrt' ich ihn Trug und die Kunst zu schaden: ich lehrt' ihn
„ Biedersinn heucheln, den Groll des Herzens listig verhehlen,
„ Und des Meineids Entschluß mit schmeichelndem Lächeln umschleyern.
„ Grausamkeit füllet sein Herz, und brennende Goldgier verzehrt es:
„ Weder des Tagus Erguß, der reich an Tartessischem Goldsand,
„ Fort sich wälzt, noch des goldnen Paktols hellschimmernde Fluten
„ Sättigten je ihn: ja tränk' er den Hermus bis auf den Grund aus,
„ Immer noch quält' ihn heißerer Durst, und mit welcher Gewandtheit
„ Täuscht er die Herzen, und trennt durch Zwist einträchtige Freunde!
„ Hätte der Vorzeit Geschlecht ein ihm ähnliches Wesen gezeuget,
„ Theseus hätte voll Haß mit Pirithous, Pylades hätte
„ Sich mit Orestem entzweyt, und Kastorn Pollux verabscheut.
„ Laut bekenn' ich's, mich selbst übertrift er: sein kühnes Genie hob

Nec fas eſt, nec poſſe reor: ſed lædere mundum
Si libet, & populis commune intendere letum,
Eſt mihi prodigium cunctis immanius hydris,
Tigride mobilius feta, violentius Auſtris
Acribus, Euripi refluis incertius undis,
Rufinus. Quem prima meo de matre cadentem
Suſcepi gremio. Reptavit parvus in iſto
Sæpe ſinu, teneroque per ardua colla volutus
Ubera quæſivit fletu, linguiſque triſulcis
Mollia lambentes finxerunt ora ceraſtæ.
Meque etiam tradente dolos, artemque nocendi
Et didicit ſimulare fidem, ſenſuſque minaces
Protegere, & blando fraudem prætexere riſu,
Plenus ſævitiæ, lucrique cupidine fervens.
Non Tarteſſiacis illum ſatiarit arenis
Tempeſtas pretioſa Tagi, non ſtagna rubentis
Aurea Pactoli: totumque exhauſerit Hermum,
Ardebit majore ſiti. Quam fallere mentes
Doctus, & unanimus odiis turbare ſodales!
Talem progenies hominum ſi priſca tuliſſet:
Pirithoum fugeret Theſeus; offenſus Oreſtem
Deſereret Pylades; odiſſet Caſtora Pollux.
Ipſa quidem fateor vinci, rapidoque magiſtram

„ Ueber die Meisterinn ihn, und damit ich alles erschöpfe,
„ Er allein vereinigt in sich all unsere Laster.
„ Findet ihr nun es unserem Zweck gedeihlich, so laßt mich
„ Ihn zum hehren Pallast des erhabensten Herrschers geleiten.
„ Wär's auch ein frömmerer Fürst als Numa, wär's auch ein Minos,
„ Unser Zögling wird bald durch Ränk' ihn gewinnen und beugen."
Schreyend streckte nunmehr die Versammlung die frevelnden Hände
Ringsum empor, und pries der Rednerinn ruchlosen Anschlag.
Diese gürtete schnell das Gewand sich mit Schlangen, umwand mit
Diamant sich das Haar, und zum brausenden Phlegethon eilend,
Zündete sie auf dem rauchenden Damm des verbrannten Gestades
Eine hochstämmige Ficht' in dem Flammenstrudel des Stroms an,
Und entschwang mit erschütterndem Flug sich des Tartarus Tiefen.
Fern an Galliens äußerstem Rand dehnt weit in des Weltmeers
Flut sich ein Erdraum hinaus, wo mit blutigem Opfergetränke,
Wie das Gerücht sagt, Ulyß die schweigenden Schatten emporrief.
Geister umschweben mit leisem Geräusch die Gegend: ein kläglich
Stöhnen ertönet umher, und wandelnder Todtengestalten
Bleiche Bilder erblickt das Auge des Flurenbewohners.
Dort sprang, plötzlich den Glanz des strahlenden Phöbus verdunkelnd,
Und mit wildem Geheul die Lüfte zerreißend, Megäre
Hastig an's Land. Britanniens Grund und das Land der Senonen
Fühlten dröhnend die Kraft der Erschütterung: rückwärts sich wälzend,

Prævenit ingenio : nec plus fermone morabor.
Solus habet quidquid fcelerum poffedimus omnes.
Hunc ego, fi veftræ res eft accommoda turbæ,
Regalem ad fummi producam principis aulam.
Sit licet ille Numa gravior, fit denique Minos;
Cedet, & infidiis noftri flectetur alumni.

Orantem fequitur clamor, cunctæque profanas
Porrexere manus, inventaque triftia laudant.
Illa, ubi cæruleo veftes connexuit angue,
Nodavitque adamante comas, Phlegethonta fonorum
Pofcit, & ambufto flagrantis ab aggere ripæ
Ingentem piceo fuccendit gurgite pinum,
Pigraque veloces per Tartara concutit alas.

Eft locus, extremum qua pandit Gallia litus,
Oceani prætentus aquis, ubi fertur Ulyxes
Sanguine libato populum moviffe filentem.
Illic umbrarum tenui ftridore volantum
Flebilis auditur queftus. Simulacra coloni
Pallida defunctafque vident migrare figuras.
Hinc Dea profiliit, Phœbique egreffa ferenos
Infecit radios, ululatuque æthera rupit
Terrifico. Senfit ferale Britannia murmur,
Et Senonum quatit arva fragor, revolutaque Tethys

Stockte die See, und der Rhein warf starrend sein Wassergefäß hin.
Statt der Schlangen des Haupts mit weißen, das Alter des Greises
Lügenden Haaren umhüllt, und mit Runzeln des Ernstes die Wangen
Furchend, betrat die Furie nun in den Mauern Elusens,
Scheinbar ermattet, Rufins ihr vorlängst bekanntes Gebäude.
Lang ihn mit neidischem Blick anstaunend, gestand sie, der Mann sey
Schändlicher noch als sein Ruf, und begann dann also zu sprechen:
„Wie? Rufin! und du kannst, unrühmlicher Muße dich freuend,
„Hier in der Heimat umsonst der Jugend Blühte vergeuden?
„Ha! du weißt nicht, wozu dich des Himmels Fügung erkoren,
„Und was das Glück dir bestimmt. Die Herrschaft über den Erdkreis,
„Wenn du gehorchest, ist dein. Verachte mein Alter nicht! eine
„Magische Kraft ist in mir, und Begeistrung enthüllt mir die Zukunft.
„Wie die Thessalierinn durch ihr Lied den Mondstrahl herabzieht,
„Was die erfindsame Hand des Egypters durch Zeichen bewirket,
„Wie das chaldäische Volk den Göttern gebeut zu erscheinen,
„Ist mir bekannt: ich kenne den Saft, der den Bäumen entträufelt,
„Kenne genau die verderbliche Macht der zu Zaubergesängen
„Tauglichen Kräuter, die der von zahllosen tödtlichen Pflanzen
„Strotzende Kaukasus nährt, die den scythischen Felsen entkeimen,
„Die Medea ergrimmt und Circe voll Arglist sich pflückten.
„Vielmal beschwor ich bey nächtlichem Fest schon Hekaten samt den
„Schrecklichen Manen, und gab durch meines Liedes Gewalt oft

Subſtitit, & Rhenus projecta torpuit urna.
Tunc in canitiem mutatis ſponte colubris
Longævum mentita ſenem, rugiſque ſeveras
Perſulcata genas, & ficto languida paſſu,
Invadit muros Eluſæ, notiſſima dudum
Tecta petens, oculiſque diu liventibus hæſit,
Pejorem mirata virum. Tunc talia fatur:
Otia te, Rufine, juvant? fruſtraque juventæ
Conſumis florem patriis inglorius arvis?
Heu neſcis quid fata tibi, quid ſidera donent,
Quid fortuna paret. Toti dominabere mundo,
Si parere velis. Artus ne ſperne ſeniles.
Namque mihi magicæ vires, ævique futuri
Præſcius ardor ineſt. Novi, quo Theſſala cantu
Eripiat lunare jubar, quid ſigna ſagacis
Ægypti valeant, qua gens Chaldæa vocatis
Imperet arte Deis. Nec me latuere fluentes
Arboribus ſucci, funeſtarumque poteſtas
Herbarum, quidquid letali gramine pollens
Caucaſus, & Scythicæ vernant in carmina rupes,
Quas legit Medea ferox, & callida Circe.
Sæpius horrendos Manes ſacriſque citavi
Nocturnis Hecaten, & condita funera traxi

„Leben der Leich' in dem Sarg und Tod dem Lebenden, dessen
„Faden die Parze noch lang vom Rocken zu spinnen gedachte.
„Eichen wandelten fort auf meinen Befehl, und der Blitz stand:
„Ströme zwang ich den Lauf zu ändern, und folgsam sich wendend,
„Kehrten zum Quell sie zurück. Doch damit du nicht wähnst, was du hörst, sey
„Eitles Geschwätz, so sieh, wie mein Wink dieß Gebäude verwandelt!"
Als sie so sprach, da standen sogleich, welch Wunder! im reichsten
Schmucke Pfeiler und Deck', erhellt vom Glanze des Goldes.
Stolz den geitzigen Blick an dem reitzenden Gegenstand labend,
Gab sich Rufin der Begierlichkeit hin. So schwoll einst vor Hochmuth
Des mäonischen Königes Sinn, als durch seine Berührung
Alles zu Gold ward: doch bald, als er sah, wie die Speise sich härte,
Und zu gelblichem Eis der Trank ihm stocke, begann er,
Satt des verhaßten Metalls, sein erflehtes Geschenk zu verfluchen.
„Nun denn, wohlan! ich folge, wohin du mich rufest, du seyst ein
„Sterblicher oder ein Gott," rief muthig Rufin itzt, und sieh! die
Furie sandt' aus dem Vaterland ihn in des Morgenlands Städte,
Hin zu dem Sunde, worin, durch Jasons Ruder berühmt, die
Symplegaden einst schwankten, wo, prangend mit der erhabnen
Stadt, der Bosphor die thracische Küst' und Asien scheidet.
Von dem Zügel des bösen Geschicks auf der Reise geleitet,
Schlüpfte der Wanderer kaum in die glänzende Burg, so erwachte
Stracks die Ehrsucht in ihm, und Recht und Billigkeit wichen.

Carminibus victura meis, multoſque canendo,
Quamvis Parcarum reſtarent fila, peremi.
Ire vagas quercus, & fulmen ſtare coegi,
Verſaque non prono curvavi flumina lapſu
In fontes reditura ſuos. Neu vana locutum
Me fortaſſe putes, mutatos cerne Penates.
Dixerat: & niveæ (mirum) cœpere columnæ
Ditari, ſubitoque trabes lucere metallo.
Illecebris capitur, nimiumque elatus avaro
Paſcitur intuitu. Sic Rex ad prima tumebat
Mæonius, pulchro cum verteret omnia tactu.
Sed poſtquam riguiſſe dapes, fulvamque revinctos
In glaciem vidit latices; tum munus acerbum
Senſit, & inviſo votum damnavit in auro.
  Ergo animi victus, Sequimur quocunque vocaris,
Seu tu vir, ſeu Numen, ait: patriaque relicta
Eoas juſſu Furiæ tendebat ad arces,
Inſtabileſque olim Symplegadas, & freta remis
Inclita Theſſalicis: qua celſa Boſporus urbe
Splendet, & Odryſiis Aſiam diſterminat oris.
Ut longum permenſus iter, ductuſque maligno
Stamine fatorum claram ſubrepſit in aulam,
Ilicet ambitio naſci; diſcedere rectum;

Alles wird feil: er verräth des Staates Geheimnisse, täuschet
Seine Vertrauten, verkauft die vom Fürsten erschlichenen Würden,
Schildert Vergehn im gehässigsten Licht, und nährt, die geringste
Wunde durch Reitz vergrößernd, den Hang des Herrschers zum Gähzorn.
Seinem brennenden Durst genügen Bäche von Gold nicht:
So nimmt Nereus den Schwall unzähliger Flüße, die ringsher
Sich zu ihm drängen, nicht wahr, und bleibet, obschon er des Isters
Wogen verschlingt, und die Flut des siebenmündigen Nils trinkt,
Unverändert und immer sich gleich. Wer ein Halsband mit Perlen
Oder ein Landgut besaß, das durch ämsige Hände gepflegt war,
Konnte der Plündrung Rufins nicht entgehn: ein gesegneter Acker
War das Verderben des Herrn, und die Fruchtbarkeit wurde dem Landmann
Anlaß zur Furcht. Vom eigenen Heerd, vom heimischen Boden
Ward man verjagt: mit der Lebenden Gut, mit dem Erbe der Todten
Wurde der Schatz des Räubers gefüllt, und die Beute der Erde
Faßt' ein einziges Haus. Die Völker mußten ihm fröhnen:
Eines Privatmanns Gesetz hieß mächtige Städte sich schmiegen.
Sinnloser, sprich! was beginnst du? Man räume des Oceans beyde
Gränzen dir ein, man eröffne für dich den lydischen Goldquell,
Dein sey der Thron des Krösus und dein die Krone des Cyrus,
Alles dieß macht dich nicht reich: nichts sättiget deine Gewinnsucht.
Stäts ist die Habbegier arm. Bey kleiner redlich erworbner
Habe vergnügt, verschmähte Fabriz der Könige Gaben,

Venum cuncta dari. Profert arcana, clientes
Fallit, & ambitos a principe vendit honores.
Ingeminat crimen, commoti pectoris ignem
Nutrit, & exiguum ſtimulando vulnus acerbat.
  Ac velut innumeros amnes accedere Nereus
Neſcit, & undantem quamvis hinc hauriat Iſtrum,
Hinc bibat æſtivum ſepteno gurgite Nilum,
Par ſemper, ſimiliſque meat: ſic fluctibus auri
Expleri calor ille nequit. Cuicunque monile
Contextum gemmis, aut prædia culta fuiſſent,
Rufino populandus erat: dominoque parabat
Exitium fecundus ager; metuenda colonis
Fertilitas. Laribus pellit, detrudit avitis
Finibus, aut aufert vivis, aut occupat heres.
Congeſtæ cumulantur opes, orbiſque rapinas
Accipit una domus. Populi ſervire coacti,
Plenaque privato ſuccumbunt oppida regno.
  Quo veſane ruis? teneas utrumque licebit
Oceanum, laxet rutilos tibi Lydia fontes,
Jungantur ſolium Crœſi, Cyrique tiara:
Nunquam dives eris, nunquam ſatiabere quæſtu.
Semper inops, quicunque cupit. Contentus honeſto
Fabricius parvo ſpernebat munera Regum,

Konsul Serran gieng, triefend von Schweiß, oft hinter dem Pfluge,
Und ein Häuschen von Holz war der streitbaren Kurier Wohnsitz.
Wahrer Reichthum ist mir solch eine Armuth, erhabner
Solch ein Obdach als deine Palläste. Die Ueppigkeit tischt dir
Manches verderbliche Schaugericht auf: mir gönnet die Erde
Unentgeltliche Kost. Für deine Wolle bedarfst du
Tyrischer Schmink', und dein Kleid ist von Purpurschnecken gefärbet:
Meine Lust ist die blumichte Flur und natürlicher Zierden
Mannigfaltiger Reitz. In deinem Schlafgemach thürmen
Prächtige Kissen sich auf: mir gewährt der geschmeidige Rasen
Einen von ängstlichem Gram nicht unterbrochenen Schlummer.
Deine Wände durchtönt der Schmeichlerschaaren Getöse:
Mich ergötzt der Gesang der Vögel, des Baches Gemurmel.
Mäßiges Gut nur bewirkt Zufriedenheit: Mutter Natur gab
Jedem Antheil am Glück, der den ächten Genuß nicht mißkennet.
Wären wir klug, so lebten wir froh in schuldloser Einfalt:
Niemand bliese zum Kampf, es flöge kein zischender Wurfpfeil,
Schiffe machte kein Sturm, kein Kriegsgeschoß Mauern erzittern.
Immerdar wuchs nun die heillose Gier Rufins: der Verruchte
Brannte vor Sehnsucht nach stäts sich erneuerndem Raub, und erschöpfte
Schamlos an Fodrungen sich und Erpressungen. Künstlich vereint' er
Meineid und Schmeicheln, und ward bundbrüchig während des Handschlags.
Wenn, was er foderte, je von Tausenden Einer ihm abschlug,

Sudabatque gravi Conſul Serranus aratro,
Et caſa pugnaces Curios anguſta tegebat.
Hæc mihi paupertas opulentior: hæc mihi tecta
Culminibus majora tuis. Tibi quærit inanes
Luxuries nocitura cibos: mihi donat inemtas
Terra dapes. Rapiunt Tyrios tibi vellera fucos,
Et picturatæ ſaturantur murice veſtes.
Hic radiant flores, & prati viva voluptas,
Ingenio variata ſuo: fulgentibus illic
Surgunt ſtrata toris: hic mollis panditur herba,
Sollicitum curis non abruptura ſoporem.
Turba ſalutantum latas ibi perſtrepit ædes:
Hic avium cantus, labentis murmura rivi.
Vivitur exiguo melius. Natura beatis
Omnibus eſſe dedit, ſi quis cognoverit uti.
Hæc ſi nota forent, frueremur ſimplice cultu:
Claſſica non fremerent: non ſtridula fraxinus iret:
Non ventus quateret puppes, non machina muros.
   Creſcebat ſcelerata ſitis, prædæque recentis
Inceſtus flagrabat amor, nullusque petendi
Cogendive pudor. Crebris perjuria nectit
Blanditiis: ſociat perituro fœdere dextras.
Si ſemel e tantis poſcenti quiſque negaſſet,

Tobt' unbändiger Grimm in seinem verwilderten Herzen.
So rast keine vom Pfeil des Getulers getroffene Löwinn,
Kein vom räubrischen Parther gereiztes hyrkanisches Unthier,
Keine getretene Schlange vor Wut. Hohnsprechend der Götter
Hochgeheiligter Macht, des Gastfreunds Rechte verletzend,
Würget er Gattinn, Gemahl und Kinder zugleich, und wird doch des
Blutes nicht satt. Er begnügt sich nicht mit dem Mord der Verwandten,
Nicht mit der Acht der Günstlinge bloß: sein Bestreben ist, alles
Auszurotten, was lebt, und den Namen des Volks zu vertilgen.
Einen beschleunigten Tod mißgönnend, weidet er erst an
Gräßlichen Martern den Blick: Pein, Ketten und finstres Gefängniß
Sind Vorläufer des Schwerts. (O entsetzliche Schonung, die, härter
Als der Mordstahl, dem Schmerz nur das Leben fristet, als reichte
Sterben allein noch nicht hin!) Durch Verläumdung die Unschuld betäubend,
Klaget er an, und richtet zugleich. Sonst träg und verdroßen,
Doch zur Missethat schnell, durchzieht er die fernsten Provinzen
Rastlos, und es vermag nicht des Sirius Glut, noch der Frost des
Von den rhiphäischen Höhn herbrausenden Nords ihn zu hemmen.
Aengstliche Furcht, daß nur ja dem Schwertstreich Niemand entrinne,
Daß kein Bubenstück ihm durch die Huld des Herrschers mißlinge,
Quälte sein wildes Gemüth. Die zarteste Jugend, das höchste
Alter rührten ihn nicht: im Angesichte der Väter
Hieb das fallende Beil der Jünglinge blutendes Haupt ab.

Effera prætumido quatiebat corda furore.
Quæ ſic Getuli jaculo percuſſa leæna,
Aut Hyrcana premens raptorem bellua Parthum,
Aut ſerpens calcata furit? Jurata Deorum
Majeſtas teritur: nuſquam reverentia menſæ;
Non conjux, non ipſe ſimul, non pignora cæſi
Sufficiunt odiis: non exſtinxiſſe propinquos,
Non notos egiſſe ſat eſt: exſcindere cives
Funditus, & nomen gentis delere laborat.
Nec celeri mittit leto: crudelibus ante
Suppliciis fruitur. Cruciatus, vincla, tenebras,
Dilato mucrone, parat. Pro ſævior enſe
Parcendi rabies, conceſſaque vita dolori!
Mors adeone parum? Cauſis fallacibus inſtat:
Arguit attonitos ſe judice. Cetera ſegnis,
Ad facinus velox: penitus regione remotas
Impiger ire vias. Non illum Sirius ardens,
Brumave Rhipæo ſtridens Aquilone retardat.
Effera torquebant avidæ præcordia curæ,
Effugeret ne quis gladios, neu perderet ullum
Auguſto miſerante nefas. Non flectitur annis:
Non ætate labat. Juvenum rorantia colla
Ante patrum vultus ſtricta cecidere ſecuri.

Seinen gemordeten Sohn beweinend, sah nach vollbrachtem
Konsulate der Greis sich geächtet. Wer könnte der Leichen
Aller, wer könnte des Bluts ruchloser Verschwendung erwähnen?
Sagt! hat wohl je das Gerücht die isthmischen Fichten des Sinis,
Skirons hochragenden Fels, den Stier des Phalaris, Sulla's
Kerker so schwerer Vergehn bezüchtigt? Nein, wahrlich! die Rosse,
Die Diomed einst erzog, sind zahm, des Busiris Altäre
Huldreich, biedergesinnt ist Cinna, Spartakus gnädig
Im Vergleich mit Rufin. Gebeugt von sinnlosem Schrecken,
Barg man den inneren Groll, beseufzte leise den Zwang, nicht
Aechzen zu dürfen, und fürchtete sich vor der Regung des Abscheu's.

Stilicho's Starkmuth allein erlag der Furcht nicht: er war der
Einzige, der sein Geschoß in der allgemeinen Bedrängniß
Gegen den tödtlichen Schlund des alles zermalmenden Raubthiers
Mächtig erhob, obschon in den Kampf ihn mit rüstigem Lauf kein
Flügelpferd trug, und sein Arm des Pegasus Zügel nicht lenkte.
Er war des Volkes Vertraun, er war die einzige Schutzwehr
In der Gefahr und der Schild, der dem trotzigen Feinde sich darbot:
Er war die Freystatt der Noth, das Siegspanier wider den Wütrich,
Er der Redlichen Wall, der, Rufins stolzdrohender Kühnheit
Schranken setzend, zuletzt den Feigen zur schimpflichen Flucht zwang.
So hemmt trotzend ein Fels den von Wintergüßen geschwellten
Strudel des Gießbachs, der wild Steinklumpen und Wälder einherwälzt,

Ibat grandævus nato moriente ſuperſtes
Poſt trabeas exſul. Quis prodere tanta relatu
Funera, quis cædes poſſit deflere nefandas?
Quid tale immanes unquam geſſiſſe feruntur
Vel Sinis Iſthmiaca pinu, vel rupe profunda
Sciron, vel Phalaris tauro, vel carcere Sulla?
O mites Diomedis equi! Buſiridis aræ
Clementes! Jam, Cinna, pius, jam, Spartace, lenis
Rufino collatus eris. Dejecerat amens
Occultis odiis terror, tacitique ſepultos
Suſpirant gemitus, indignarique verentur.

At non magnanimi virtus Stilichonis eodem
Fracta metu: medio ſolus ſed turbine rerum
Contra letiferos rictus, contraque rapacem
Movit tela feram, volucris non præpete curſu
Vectus equi, non Pegaſeis adjutus habenis.
Hic cunctis optata quies, hic ſola pericli
Turris erat, clipeuſque trucem porrectus in hoſtem.
Hic profugis ſedes, adverſaque ſigna furori,
Servandis hic caſtra bonis: hucuſque minatus
Hærebat, retroque fuga cedebat inerti.
Haud ſecus hiberno tumidus cum vortice torrens
Saxa rotat, volvitque nemus, ponteſque revellit,

Brücken zerreißt, die sich thürmende Wand in gebrochenen Wogen
Schäumend umdonnert, und so sich die Laufbahn zu öffnen bestrebet.
Ha! wer priese dich je nach Würden! du stemmtest dem Erdball,
Als er schwankend dem Sturz schon nah war, die Schulter entgegen.
Holdes Gestirn, von den Göttern gesandt, als das bebende Schiff schon,
Von den doppelten Stößen des Winds und der Wellen ermüdet,
Blindlings umhertrieb, und ganz des Steuermanns Hoffnung erschöpft war!
Fittige sicherten einst, wie man wähnt, den inachischen Perseus,
Als er das Unthier Neptuns am phönicischen Meere bezähmte:
Du warst der Schwingen beraubt. Von der starren Gorgone beschirmt, stritt
Perseus: dich schützeten nicht die Schlangenhaare Medusens.
Ihn trieb niedre Begier nach dem angeketteten Mädchen,
Dich Roms Wohlfahrt. Beschämt stillschweigend, setze die Vorzeit
Herkuls Thaten fortan den deinigen nicht an die Seite!
Nur ein einziger Hain war die Weide des Löwen Kleonens:
Einen Wald nur verheert' Arkadiens grimmiger Eber:
Außer Lybiens Gränzen war der durch der Mutter Umarmung
Unbezwingliche Ries' Antäus den Menschen unschädlich:
Kreta nur scholl vom Gebrüll des Flammenschnaubenden Stieres:
Nur am lernäischen See verweilte der grünliche Drache:
Unhold Rufin war nicht bloß für Einen See, nicht für Eine
Insel ein Gräul: er war es, so weit man Laziums Herrschaft
Ehrt, von Iberiens äußerstem Strand bis hin an den Ganges.

Frangitur objectu scopuli, quærensque meatum
Spumat, & illisa montem circumtonat unda.
Qua dignum te laude feram, qui pæne ruenti,
Lapsuroque tuos humeros objeceris orbi?
Te nobis trepidæ ceu sidus dulce carinæ
Ostendere Dei, geminis quæ lassa procellis
Tunditur, & victo trahitur jam cæca magistro.
Inachius rubro perhibetur in æquore Perseus
Neptuni domuisse pecus; sed tutior alis:
Te non penna vehit. Rigida cum Gorgone Perseus;
Tu non vipereæ defensus crine Medusæ.
Illum vilis amor suspensæ virginis egit;
Te Romana salus. Taceat superata vetustas:
Herculeos conferre tuis jam desinat actus.
Una Cleonæum pascebat silva leonem.
Arcadiæ saltum vastabat dentibus unum
Sævus aper: tuque o compressa matre rebellis
Non ultra Lybiæ fines, Antæe, nocebas:
Solaque fulmineo resonabat Creta juvenco,
Lernæamque virens obsederat hydra paludem.
Hoc monstrum non una palus, non una tremebat
Insula: sed Latia quidquid ditione subactum
Vivit, & a primis Ganges horrebat Iberis.

Ihm kam nicht Geryon gleich, noch des Orkus entrüsteter Pförtner:
Hyderngrimm und die Wut der Scylla, vereint mit Chimärens
Feuerschlund, reichten nicht zu, um sein scheußliches Bild zu entwerfen.
Unentschieden blieb lang der durch Tugenden und durch Verbrechen
Ungleichartige Streit. Er drohet zu würgen: du hinderst,
Stilicho, es. Er beraubt den Reichen: du schenkest dem Armen.
Er stürzt nieder: du baust. Er fodert zur Schlacht auf: du siegest.
Wie die Seuche, die sich in vergifteter Luft zu verbreiten
Anfängt, nachdem sie zuerst auf der Trift die Heerden verzehrt hat,
Allgemach Städt' und Völker ergreift, und den stygischen Schweiß in
Die vom glühenden Wind verpesteten Flüße hinabthaut,
So bedräuet, nicht mehr mit einzelnem Elend befriedigt,
Endlich der Räuber den Thron, und sucht durch Vernichtung der ganzen
Kriegsmacht auf einmal den Sturz des römischen Staats zu vollenden.
Feindlichen Waffen den Rest des Volks Preisgebend, empört er
Fremde Länder, empört den Ister, und schließt mit den Scythen
Bündniß. Vermengt mit Daciern, naht der Sarmat: der verwägne
Massaget, der mit Pferdeblut sich zu berauschen gewohnt ist,
Dann der Alan, der den Durst mit mäotischem Eise sich stillet,
Und der Gelon, der den Leib mit feurigem Eisen sich brandmalt,
Bilden Rufins erlesenes Heer. Mit günstiger Zeiten
Hoffnungen schmeichelnd, vereitelt sein Trug der Barbaren Bezähmung;
Denn als du, rächend den Tod des dir theuern Feldherrn, der Gothen

Hoc neque Geryones triplex, nec turbidus Orci
Janitor æquabunt, nec ſi concurrat in unum
Vis Hydræ, Scyllæque fames, & flamma Chimæræ.
Certamen ſublime diu, ſed moribus impar
Virtutum, ſcelerumque fuit. Jugulare minatur:
Tu prohibes. Ditem ſpoliat: tu reddis egenti.
Eruit: inſtauras. Accendit prœlia: vincis.
Ac velut infecto morbus crudeſcere cœlo
Incipiens primos pecudum depaſcitur artus;
Mox populos urbeſque rapit, ventiſque peruſtis
Corruptos Stygiam peſtem deſudat in amnes:
Sic avidus prædo jam non per ſingula ſævit;
Sed ſceptris inferre minas, omnique peremto
Milite, Romanas ardet proſternere vires.
Jam gentes Iſtrumque movet, Scythiamque receptat
Auxilio, traditque ſuas hoſtilibus armis
Relliquias. Mixtis deſcendit Sarmata Dacis,
Et qui cornipedes in pocula vulnerat audax
Maſſagetes, cæſamque bibens Mæotida Alanus,
Membraque qui ferro gaudet pinxiſſe Gelonus,
Rufino collecta manus. Vetat ille domari,
Innectitque moras, & congrua tempora differt.
Nam tua cum Geticas ſtraviſſet dextra catervas,

Schaaren, o Stilicho, schlugst, und der schwächere Theil der Besiegten
Leicht zu bändigen war, da hinderte dieser verruchte
Hochverräther des Reichs und Verschworne der Gothen, den Fürsten
Blendend, der ferneren Schlachten Erfolg, und reichte dadurch den
Hunnen hilfreich den Arm, die schon, wie er wußte, der Feinde
Schwarm zu verstärken bereit, zum Angriff die Waffen erhoben.
Jenseits des frostigen Tanaisstroms am östlichsten Rande
Scythiens wohnt ein Geschlecht, dem unter des Bären Gestirn an
Wildheit kein anderes gleicht. Ein häßlich Gesicht und des Körpers
Mißgestalt zeichnen es aus: es trotzet den härtsten Beschwerden,
Nährt sich vom Raub, enthält sich des Brods, benarbet zur Lust die
Stirn', und berühmt sich des Schwurs bey den Schatten ermordeter Väter.
Fester fügten einst nicht der Centauren Doppelgestalten
An die befreundeten Roße sich an: in verworrenen Haufen
Greift es mit Ungestüm an, weicht plötzlich, und wendet sich wieder.
Wider dieß Volk zogst, Stilicho, du an den schäumenden Hebrus
Unverzagt hin, und bevor Trompeten und Schwerter erklangen,
Betetest du: „O Mavors! es sey der wolkichte Hämus,
„Rhodopens schneeiges Haupt, der vom schiffenden Meder durchgrabne
„Athos oder der schwarz mit düsteren Eichen umhüllte
„Berg Pangäus dein Sitz, so rüste mit mir dich, und werde
„Deiner Thracier Schirm! Wenn das Glück uns begünstiget, soll, mit
„Spolien herrlich verziert, der Eiche Stamm dir geweiht seyn.“

Ulta Ducis focii letum, parſque una maneret
Debilior, faciliſque capi: tunc impius ille
Proditor imperii, conjuratuſque Getarum,
Diſtulit inſtantes eluſo principe pugnas,
Hunnorum laturus opem: quos affore bello
Norat, & inviſis mox ſe conjungere caſtris.

Eſt genus extremos Scythiæ vergentis in ortus
Trans gelidum Tanain: quo non famoſius ullum
Arctos alit. Turpes habitus, obſcœnaque viſu
Corpora; mens duro nunquam ceſſura labori.
Præda cibus, vitanda Ceres, frontemque ſecari
Ludus, & occiſos pulchrum jurare parentes.
Nec plus nubigenas duplex natura biformes
Cognatis aptavit equis. Acerrima nullo
Ordine mobilitas, inſperatique recurſus.
Quos tamen impavidus contra ſpumantis ad Hebri
Tendis aquas, ſic ante tubas ferrumque precatus:
Mavors, nubifero ſeu tu procumbis in Æmo,
Seu te cana gelu Rhodope, ſeu remige Medo
Sollicitatus Athos, ſeu caligantia nigris
Ilicibus Pangæa tenent, accingere mecum,
Et Thracas defende tuos: ſi lætior adſit
Gloria, veſtita ſpoliis donabere quercu.

Dieses vernehmend, hob stracks auf des Hämus Schneegebirg Vater
Mars sich empor, und gebot lautrufend seinem Gefolge:
„ Reiche mir schnell, Bellona, den Helm! bespanne der Räder
„ Achsen, o Furcht! und bezäum', o Schrecken, die rüstigen Hengste!
„ Eilt mit geschäftiger Hand; denn seht! mein Stilicho gürtet
„ Sich mit dem Kriegsgewand, er, der mich stäts mit Trophäen bereichert,
„ Und mit dem Kopfschmuck des Feinds behangene Bäume mir darbringt.
„ Gleiche Losung erweckt von jeher uns beyde zum Streite:
„ Unsere Wägen durchlaufen gepaart die Bahn zu den Zelten."
Also sprach er, und schwang sich herab auf den Kampfplatz. An Rüstung
Und an Größe sich gleich, trieb Stilicho hier und dort Mavors
Fliehende Schaaren umher: starr steht auf den glänzenden Helmen
Beyder der struppichte Kamm, der Harnisch erglühet vom Laufe,
Reichlich sättiget sich der Speer in der Fülle des Blutes.
Frech des gelungenen Plans und des häufigen Unheils sich freuend,
Reitzte Megäre nunmehr, als betrübt die Gerechtigkeit in den
Hallen der Burg ihr begegnete, sie mit den bitteren Worten:
„ Freue der Wiedergeburt der erwünschten seligen Muße
„ Goldner Jahrhunderte dich; denn unsere Macht ist vernichtet:
„ Nirgends ist Raum für uns Furien mehr. Sieh hin, und betrachte
„ Allen den Schutt der vom Grimm der Barbaren verwüsteten Städte,
„ Alle die Mord' und alles das Blut, das Rufin mir gespendet,
„ Alle die Leichen, womit sich meine Schlangenbrut mästet!

Audiit illa pater, ſcopuliſque nivalibus Æmi
Surgit, & hortatur celeres clamore miniſtros:
Fer galeam, Bellona, mihi, nexuſque rotarum
Tende, Pavor: frena rapidos, Formido, jugales.
Feſtinas urgete manus. Meus ecce paratur
Ad bellum Stilicho, qui me de more tropæis
Ditat, & hoſtiles ſuſpendit in arbore criſtas.
Communes ſemper litui, communia nobis
Signa canunt, junctòque ſequor tentoria curru.
Sic fatus campo inſiliit, lateque fugatas
Hinc Stilicho turmas, illinc Gradivus agebant,
Et clipeis & mole pares. Stat caſſis utrique
Sidereis hirſuta jubis, loricaque curſu
Æſtuat, & largo ſatiatur vulnere cornus.
  Acrior interea voto, multoque Megæra
Luxuriata malo, mæſtam deprendit in arce
Juſtitiam, diroque prior ſic ore laceſſit:
En tibi priſca quies, revocataque ſecula rurſus,
Ut rebare, vigent. En noſtra potentia ceſſit,
Nec locus eſt uſquam Furiis. Huc lumina flecte.
Adſpice barbaricis jaceant quot mœnia flammis,
Quas mihi Rufinus ſtrages, quantumque cruoris
Præbeat, & quantis epulentur cædibus hydri.

„ Wende dich weg von den Menschen; sie sind mein Erbtheil, und schwinge
„ Wieder zum Sternengebiet des Autumnus dich auf, wo der Thierkreis
„ Südwärts sich neigt! Leer harret schon lang in des flammenden Löwen
„ Nachbarschaft deiner ein Platz, begränzt von der doppelten Wage.
„ O wie folgt' ich so gern dir zur großen Wölbung des Aethers!"
„ Länger, o Thörinn!" sprach drauf die Gerechtigkeit, „ sollst du nicht toben!
„ Bald wird dein Günstling bestraft: schon erscheint der erwartete Rächer.
„ Bald versaget man dem, der itzt Erd' und Himmel belästigt,
„ Einen verächtlichen Raum zu seines Leichnams Bestattung.
„ Aehnlich dem Vater an Kraft und an Ruhm dem Bruder, wird bald sich
„ Der uns Glücklichen längst verheißne Honorius nähern,
„ Daß er die Meder bezwing', und sein Wurfspieß die Inder erlege.
„ Könige werden sein Joch, der starrende Phasis wird seines
„ Pferdes Getrab und der Brücke Gerüst der Araxes erdulden.
„ Fern wirst zugleich auch du, belastet mit eisernen Ketten,
„ Aus dem Gebiet des Lichtes verbannt, und bezähmt mit geschornen
„ Drachenmähnen dich tief in dem Abgrund der Hölle verkriechen.
„ Dann ist die Erd' uns allen gemein, dann scheidet kein Gränzstein
„ Mehr die Gefilde, dann gräbt die gekrümmte Pflugschar nicht Furchen.
„ Freudig sammelt der Schnitter die unvermerkt reifenden Aehren:
„ Honig entquillt dem Eichengehölz: es ergießen sich ringsum
„ Bäche von Wein und Teiche von Oel. Die in Purpur getauchten

Linque homines, ſortemque meam: pete ſidera: notis
Autumni te redde plagis, qua vergit in Auſtrum
Signifer, æſtivo ſedes vicina Leoni.
Jam pridem geminæque vacant confinia Libræ,
Atque utinam per magna ſequi convexa liceret.
  Diva refert: Non ulterius bacchabere demens.
Jam pœnas tuus iſte dabit: jam debitus ultor
Imminet, & terras qui nunc, ipſumque fatigat
Æthera, nec vili moriens condetur arena.
Jamque aderit læto promiſſus Honorius ævo,
Nec forti genitore minor, nec fratre coruſco:
Qui ſubigat Medos, qui cuſpide proterat Indos.
Sub juga venturi reges. Calcabitur aſper
Phaſis equo, pontemque pati cogetur Araxes.
Tuque ſimul gravibus ferri religata catenis
Expellere die, debellataſque draconum
Tonſa jubas imo Barathri condere receſſu.
Tum tellus communis erit: tum limite nullo
Diſcernetur ager: nec vomere ſulcus adunco
Findetur. Subitis meſſor gaudebit ariſtis.
Rorabunt querceta favis: ſtagnantia paſſim
Vina fluent, oleique lacus: nec murice tinctis

„ Felle verlieren den Werth; denn vor des staunenden Hirten
„ Augen röthet die Heerde sich selbst, und von Meere zu Meere
„ Sprießet Edelgestein anmuthig aus grünendem Seegras.“

Velleribus quæretur honos: ſed ſponte rubebunt
Attonito paſtore greges, Pontumque per omnem
Ridebunt virides gemmis naſcentibus algæ.

Anmerkungen.

V. 1 — 23. Die feyerliche Erhabenheit, mit welcher dieses Gedicht beginnt, bedarf keines Lobes. Die meisterhafte Schilderung der Einrichtung des Weltgebäudes, (V. 4 — 11.) die gedrängte Darstellung der epikurischen Lehre von der Unthätigkeit der Götter in Absicht auf die Weltregierung (V. 15 — 19.) und dann die kühne überraschende Wendung, mit welcher der Dichter die durch Rufins Bestrafung bewirkte Beruhigung seines Seelenzustandes ankündigt, müssen jeden Leser mit einem günstigen Vorurtheile für Klaudians dichterische Talente erfüllen, die ungeachtet der vielen Spuren des verderbten Geschmacks seines Zeitalters unstreitig von nicht gemeinem Werthe sind.

V. 24. Der ungestüme Ton dieser Auffoderung der Musen zur Verkündigung der Herkunft Rufins zeigt gleich Anfangs von dem leidenschaftlichen Partheygeiste, der in dieser ganzen poetischen Philippik allenthalben sichtbar ist, und den dem Interesse Stilicho's blindlings ergebenen Eifer des Dichters bewähret, der eben so wenig im Tadel, als im Lobe Maß zu halten

pflegt, und, indem er einen bösen Minister, wie es deren in allen Jahrhunderten gab, als ein beyspielloses Ungeheuer darstellt, seinen ehrsüchtigen und herrschbegierigen Gönner hingegen zum idealischen Tugendhelden erhebt, gegen die historische Wahrheitsliebe sich gleich stark versündigt.

V. 30 — 38. Den Bewunderern des Sängers der Messiade, der in Betracht seiner vortrefflichen Schilderung der Hölle alle seine Vorgänger bis herab auf den öfters bis zur Poßierlichkeit abentheuerlichen Milton so weit hinter sich läßt, dürfte die Anführung der hier vorkommenden allegorischen Wesen ungeachtet der sie begleitenden malerischen Beywörter etwas frostig scheinen.

V. 50. Was Klaudian hier zum Ruhme des Kaisers Theodosius des Großen anführt, hat das Zeugniß der Geschichte für sich, und darf mit den Schmeicheleyen, mit welchen er dessen beyden Söhnen Honorius und Arkadius bey jeder Gelegenheit zu huldigen sucht, nicht vermengt werden.

V. 80. Herkules erlegte mit seinem Geschoße, mit dem er die Welt von so manchem Ungeheuer befreyt hatte, zuletzt in

der Raserey Gattinn und Kinder. Eine sinnliche Darstellung dieser tragischen Begebenheit findet man in dem rasenden Herkules des Tragödiendichters Seneka, vom 940sten Vers anzufangen.

V. 81. Der thebanische König Athamas tödtete im Wahnsinn seinen Sohn Learchus.

V. 82. Klytämnestra ermordete mit Hilfe ihres Buhlers Aegisth ihren Gatten, den König Agamemnon, und ward nachher zur Strafe für ihre Unthat von ihrem Sohne Orest umgebracht.

V. 84. Oedipus, der, ohne ihn zu kennen, seinen Vater, den König Lajus von Theben, getödtet hatte, trieb, ohne zu wissen, daß er ihr Sohn sey, mit seiner Mutter Jokaste und Thyestes, ein Sohn des Königs Pelops in Elis, von welchem die große Halbinsel Peloponnesus den Namen führt, mit seiner Tochter Pelopea Blutschande.

V. 91. In der von den Griechen mit dem Namen Euripus belegten Meerenge strömen die Wogen mit einer Gewalt hin und wieder, welche die Fahrzeuge ungeachtet des Gegenwinds mit sich forttreibt.

V. 101 — 103. Tartessus war eine Stadt in Spanien, bey welcher der Tagus vorüberfloß, der, so wie der lydische Fluß Paktolus und der Hermus in Klein-Asien, Goldkörner mit sich führte.

V. 125. Einer alten fabelhaften Volkssage gemäß soll Ulysses auf seiner Rückfahrt von Troja bis in das westliche Weltmeer gelangt seyn.

V. 131. Die Senonen, eine gallische Völkerschaft, stehen hier statt der Gallier überhaupt.

V. 136. Elusa, vormals die blühende Hauptstadt der sogenannten Landschaft Novempopulania und jetzt ein unbedeutender Flecken in Gaskonnien, war der Geburtsort und Wohnsitz Rufins, bevor er sich entschloß, sein Glück in Konstantinopel zu suchen.

V. 146 — 148. Die Thessalier standen wegen der in ihrem Gebiete häufig wachsenden Giftpflanzen, die Egypter wegen ihrer Hieroglyphen und die Chaldäer wegen ihrer magischen Opfer bey den Alten vorzüglich in dem Rufe zauberischer Künste. Von dem albernen Glauben der Völker der Vorzeit an eine wun-

derbare Wirkung gewisser Zaubergesänge auf den Mond sehe man unter andern die 8te Ekloge Virgils V. 69.

V. 166. Die Rede ist hier von dem lydischen Könige Midas; denn Mäonien kömmt in den Schriften des Alterthums häufig für Lydien vor.

V. 174. Von den in dem thracischen Bosphorus befindlichen Symplegaden, sonst auch die kyanensischen Felsen genannt, macht Ammian Marcellin im 8ten Kap. des 22ten Buchs folgende auf die märchenhaften Sagen alter Seefahrer gegründete Beschreibung: „Den Mündungen der Flüße Sangarius, Phyllis, „Bizes und Rhebas gegenüber erheben sich in die See hinaus „die Symplegaden, zwey Klippen, welche sich rings herum gleich „steil emporthürmen, und vor Alters unter gräßlichem Gekrache „heftig gegen einander prallten, und dann wieder zurückwichen, „um mit erneuertem Grimme die gegenseitigen Stöße zu wiederholen. Dieses Hin- und Wiederschwanken erfolgte so schnell, „daß ein in größter Eile durch den Zwischenraum fliegender Vogel der Zermalmung nicht hätte entgehen können. Seit aber „die Argo, das erste Schiff, das die Welt sah, auf der wegen

„ Erbeutung des goldenen Vließes unternommenen Fahrt nach
„ Kolchis zwischen diesen Klippen unbeschädigt hindurchsegelte,
„ stehen sie unbeweglich und ringsher fürchterlich steil in eine Masse
„ vereinigt da, so daß, wer sie jetzt sieht, ihre ehmalige Abson-
„ derung nicht glauben würde, wenn nicht die alten Dichter alle
„ es einstimmig bestätigten."

V. 175. Unter der erhabnen Stadt verstehet Klaudian Konstantinopel.

V. 184. Nereus, ein Sohn des Oceans und der Tethys, wird als ein Meergott von den Dichtern öfters für das Meer selbst gebraucht.

V. 201 — 203. Die drey berühmten Männer, deren Mäßigkeit in dieser schönen Anrede an Rufin im Gegensatze mit dessen Ueppigkeit angerühmt wird, sind aus der römischen Geschichte hinlänglich bekannt. Von dem ersten und letzten derselben sagt Florus im 18ten Abschnitt des 1ten Buchs: „Welche Anführer!
„ nicht nur im Felde, als Kurius den Arzt zurückschickte, der
„ den Kopf des Königs (Pyrrhus) feilbot, und Fabricius
„ das königliche Anerbieten eines Reichsantheils ausschlug, son-

„ dern auch im Frieden, als eben dieser Kurius sein irdenes Ge-
„ schirr dem samnitischen Golde vorzog, und eben dieser Fabricius
„ einen Aufwand von 10 Pfund Silber an dem Konsular Rufin
„ als eine Schwelgerey mit censorischem Ernste bestrafte!“

V. 232. u. 233. Diese zwey Verse scheinen eine Anspielung auf das Schicksal der Landschaft Lycien zu seyn, die Rufin, weil Tazian und Prokulus, deren unglückliches Loos die folgende Note erzählt, daraus herstammten, aus dem Verzeichnisse der römischen Provinzen mit der Erklärung ausstreichen ließ, daß kein Lycier je mehr fähig seyn soll, ein kaiserliches Amt oder eine Ehrenstelle zu bekleiden.

V. 239. Bey dieser Stelle und bey den Versen 246—249. mag Klaudian das traurige Verhängniß des bejahrten Konsulars Tazian, der vor Rufin die Präfektur im Osten verwaltete, und seines Sohnes Prokulus, der Präfekt von Konstantinopel war, im Sinne gehabt haben. Beyde wurden der Raubsucht und Bestechlichkeit beschuldigt, und der nach der Würde Tazians geizende Rufin war ihr Richter. Vater und Sohn wurden (ob mit Recht oder Unrecht, ist ungewiß) schuldig erkannt. Der erstere, dessen

man habhaft geworden war, ward durch die feyerlichsten Versicherungen der kaiserlichen Milde beredet, seinen entflohenen Sohn zu bewegen, daß er sich stelle. Dieser folgte treuherzig dem Rufe seines Vaters, ward sogleich verhaftet, verhört und verurtheilt, und in Tazians Gegenwart in einer der Vorstädte Konstantinopels enthauptet. Der Vater selbst, dem man schon den Strang um den Hals geworfen hatte, erhielt aus besonderer Gunst die Erlaubniß, sein Greisenleben in Dürftigkeit und Verbannung zu beschließen, und Rufin, sein Richter, wurde auf der Stelle in die ihm abgenommene Präfektenwürde eingesetzt.

V. 242. Das rhiphäische Gebirge lag in Thracien, und wurde seiner Rauhheit halber von den alten Dichtern für den Wohnplatz der Nordwinde gehalten.

V. 251. u. 252. Sinis war ein sich in der Landenge von Korinth aufhaltender Räuber, welcher die Reisenden, deren er habhaft wurde, mit den Händen und Füßen an niedergekrümmte Bäume binden, und durch plötzliches Loslaßen der gebeugten Aeste zerreißen ließ, zuletzt aber von Theseus auf eben die Art hingerichtet ward. Skiron war ein ähnlicher Wüterich, der die

Wanderer, welche in seine Hände fielen, von den Felsen bey Megara in das Meer herabstürzen ließ, und, als ihm Theseus Gleiches mit Gleichem vergalt, der Mythologie zufolge selbst in einen Felsen verwandelt wurde. Phalaris, der Beherrscher Agrigents in Sicilien, hatte einen ehrnen Ochsen, worin er die von ihm Verurtheilten einschließen und braten ließ, deren Geschrey sodann das Brüllen eines Stieres nachahmte.

V. 254. Der thracische König Diomedes nährte seine Pferde mit Menschenfleisch, und Busiris, der Tyrann Egyptens, weihte, um bey einer langwierigen Trockne des Nils den Zorn des Himmels zu versöhnen, jeden sein Gebiet berührenden fremden Ankömmling Jupitern als Schlachtopfer.

V. 282. Das angekettete Mädchen ist Andromeda, die Tochter des äthiopischen Königs Cepheus und der Kassiope, welche zur Strafe, daß ihre Mutter sich rühmte, schöner zu seyn, als die Nereiden, von diesen an einen Felsen geschmiedet, und dergestalt einem Seeungeheuer preisgegeben, jedoch von Perseus mit Hilfe des Medusenhaupts gerettet wurde.

V. 285 — 290. Die Bekämpfung aller der Ungeheuer,

deren Grimm Klaudian hier mittels einer etwas starken poetischen Hyperbel noch unter die Grausamkeit Rufins herabsetzt, war das Werk des fabelhaften Herkules. Er erschlug den Löwen, welcher sich in einem Walde bey Kleonä, einer peloponnesischen Stadt zwischen Argos und Korinth, aufhielt, und den Eber, der auf dem gleichfalls im Peloponnes und zwar in Arkadien befindlichen Berge Erimanthus seinen Standort hatte. Er tödtete den Giganten Antäus, welcher, so oft er die Erde, seine Mutter, berührte, sich wieder mit erneuerten Kräften erhob, indem er ihn über dem Boden emporhielt und erdrückte. Er erlegte den feuerschnaubenden Stier auf der Insel Kreta und den Drachen am lernäischen See im Gebiet der Argiver, indem er dessen 50 Köpfe, die, wenn man sie abschlug, wieder doppelt hervorwuchsen, nach einander vom Rumpfe hieb, und deren Nachwuchs immer sogleich mit Feuerbränden hinderte.

V. 294. u. 295. Der in den Orkus (worunter die Alten, so wie unter den Benennungen Erebus, Tartarus und Avernus, die Hölle verstanden) verstoßene Riese Geryon hat-

te drey Leiber, worauf das im Originaltext stehende Beywort triplex deutet, das in der Uebersetzung aus einer hoffentlich verzeihlichen Verlegenheit, es (ohne nach Art der neuesten metrischen Verdeutscher der alten Klassiker der Wortfügung Gewalt anzuthun) unterzubringen, keinen Platz fand. Scylla, welche sich, als durch Circens Eifersucht ihr Unterleib während des Badens die Gestalt eines Hundes bekam, aus Scham in das Meer stürzte, ward in einen Felsenschlund verwandelt, welcher in der Meerenge zwischen Sicilien und Italien ist, und die vorüberfahrenden Schiffe verschlingt. Chimära war ein Vulkan in Lycien, dessen Gipfel Löwen, die Mitte Ziegen und den Fuß Schlangen bewohnt haben sollen, woraus die Dichter ein aus diesen drey Thiergattungen zusammengesetztes Ungeheuer gestalteten.

V. 310 — 321. Die hier vorkommenden wilden Völkerstämme waren vor Alters alle unter dem Namen Scythen begriffen, und bewohnten in umherschweifenden Horden das nördliche Asien und einen Theil des nördlichen Europa. Rufin ward sowohl von seinen Gegnern, als auch durch die Stimme des Volks, be-

ren Vollgiltigkeit bey den mangelhaften und einseitigen historischen Nachrichten, die uns von den damaligen Zeiten übrig sind, noch manchem Bedenken unterliegt, allgemein beschuldigt, zum Verderben des römischen Staats mit diesen fürchterlichen Feinden des Reichs und besonders mit den Gothen und Hunnen im sträflichen Einverständniß gewesen zu seyn.

V. 316. Dieser Feldherr war der der Parthey des Stilicho ergebene Promotus, welcher, wie Zosimus (V. 51.) erzählt, dem Rufin bey Gelegenheit eines Zwistes einen Backenstreich gegeben hatte, und dafür von dem beleidigten Minister aus dem Wege geräumt wurde.

V. 323 — 331. Von den Hunnen, welche hier geschildert werden, giebt Ammian Marcellin eine sehr umständliche und lebhafte Beschreibung, welche manchem Leser als eine Erläuterung und Ergänzung Klaudians nicht unwillkommen seyn dürfte. „Die Nazion der Hunnen," sagt er im 2ten Kap. des 31sten Buchs, „wohnt über den mäotischen Sümpfen am Eismeere, „und ihre Wildheit geht über alle Beschreibung. Weil man den „Kindern sogleich nach der Geburt tiefe Einschnitte in die Wan-

„ gen macht, so wird in der Folge das keimende Barthaar durch
„ runzlichte Narben im Wachsthum gehindert, und sie werden,
„ gleich Entmannten, alt, ohne einen Bart, die Zierde des Man-
„ nes, erhalten zu haben. Ein gedrungener und fester Glieder-
„ bau und feiste Nacken sind bey ihnen allgemein. Sie sind von
„ sonderbarer Leibesgestalt und langgestreckt, so daß man sie für
„ stehende zweyfüßige Thiere oder für plump zugehauene Brücken-
„ pfähle halten könnte. Diese so unannehmlichen Menschengestal-
„ ten sind dabey so wild und abgehärtet, daß sie weder das Be-
„ dürfniß des Feuers, noch gewürzter Speisen kennen, sondern
„ nur Wurzeln wildwachsender Pflanzen und halbrohes Fleisch je-
„ der Art von Thieren essen, welches sie zwischen ihre Hüften und
„ ihrer Pferde Rücken legen, und nur mäßig warm werden lassen.
„ Häuser haben sie nie gehabt, und glauben sie eben so sorgfäl-
„ tig, wie Gräber, die auch nicht zum gemeinen Gebrauche die-
„ nen, vermeiden zu müßen. Nicht einmal eine Hütte, mit
„ Schilf bedeckt, findet man bey ihnen. Als wahre Nomaden
„ ziehen sie nur auf Bergen und in Wäldern umher, und gewöh-
„ nen sich von Jugend an, Frost, Hunger und Durst ertragen

„ zu lernen. Auch im Auslande betreten sie nie ohne die drin-
„ gendste Noth ein Haus, weil sie sich darin nicht sicher glauben.
„ Ihre Bekleidung besteht aus Leinwand oder aus zusammenge-
„ nähten Marderfellen. Einen Unterschied zwischen Hauskleid
„ und Geschäftsrock kennen sie nicht, und haben sie einmal den
„ Hals durch einen Kittel, dessen Farbe abgenützt ist, gesteckt,
„ so wird er auch nicht wieder abgelegt oder gewechselt, bis er
„ durch die Länge der Zeit zu einzelnen Lumpen schwindet. Den
„ Kopf bedecken sie mit gebogenen Helmen, die haarichten Schien-
„ beine mit Ziegenfellen, und zu ihren Schuhen nehmen sie kein
„ Maß, weßwegen sie denn auch mit schwankendem unsichern
„ Schritte dahergehn. Dieß ist auch die Ursache, daß sie zum
„ Gefechte zu Fuß nichts taugen, und daß man sie auf ihren
„ Pferden gleichsam angeheftet sieht, die zwar dauerhaft, aber
„ von schlechtem Ansehen sind, und auf denen sie zuweilen sogar
„ bey ihren gewöhnlichen Geschäften nach Weiberart sitzen. Tag
„ und Nacht kommen sie nicht von ihren Pferden, kaufen und
„ verkaufen, essen und trinken reitend, und legen sich auf den
„ schmalen Nacken ihrer Thiere, wenn sie schlafen und nach Ge-

„ mächlichkeit träumen wollen. Auch wenn sie eine Volksver=
„ sammlung über ernsthafte Angelegenheiten halten, thun sie al=
„ les beritten ab. Durch keine Strenge einer monarchischen Re=
„ gierung gezwungen, sondern von einem in Eile gewählten
„ Magnaten angeführt, stürzen sie alles zu Boden, was ihnen
„ in den Weg kömmt. Bisweilen lassen sie sich in ein förmli=
„ ches Gefecht ein, und thun sodann den Angriff in keilförmiger
„ Stellung und mit einem fürchterlichen Kriegsgeschrey. Bey
„ ihrer außerordentlichen Flüchtigkeit und Gewandtheit sprengen
„ sie oft absichtlich aus einander, sammeln dadurch nur Kräfte,
„ und breiten sich in getheilten Haufen aus, um ihren Feind von
„ mehreren Seiten zu überfallen. Ihre Schnelligkeit läßt sie nie
„ an die Ersteigung eines Walles oder an die Plünderung des
„ feindlichen Lagers denken. Auch dadurch werden sie unstrei=
„ tig weit gefährlicher als jeder andere Feind, daß sie von fern
„ mit Pfeilen, die voran mit zugespitzten Knochen künstlich be=
„ setzt sind, in der Nähe aber, ohne ihr Leben zu schonen, käm=
„ pfen. . . . . Feldbau ist ihre Sache nicht, und keiner hat
„ je einen Pflug berührt. Alle sind, ohne sich an eine bestimmte

„ Gegend zu halten, ohne Häuser, ohne dauernde Gesetze und „ Gebräuche mit den Wägen, die ihnen für Häuser gelten, fort„ während auf der Wanderschaft. Auf diesen Wägen weben ih„ nen die Weiber ihre schwarzen Kittel, begatten sich mit den „ Männern, gebären ihre Kinder, und erziehen sie bis zu den „ Knabenjahren. Keiner ist im Stande, seinen Geburtsort an„ zugeben; denn an dem einen Ort ist er vielleicht empfangen, „ fern davon geboren, und noch ferner weg erzogen."

V. 332. Hebrus, ein ungestümer Fluß in Thracien, soll seinen Namen von Hebrus, dem Sohne des Königs Kassander, der, als er sich vor seiner Stiefmutter flüchtete, darin ertrank, erhalten, und vormals Rhombus geheißen haben.

V. 334 — 337. Hämus, Rhodope, Athos und Pangäus sind hohe und rauhe thessalische und thracische Gebirge. Den Berg Athos soll der im Texte durch die Benennung des schiffenden Meders angedeutete König Xerxes, als er nach Griechenland zog, haben durchgraben lassen, um an der Stätte desselben mit seinem Heere, für welches er eine Brücke über das Meer schlagen ließ, landen zu können.

V. 375. u. 376. Phasis und Araxes sind zwey reißende Ströme Asiens. Der erstere floß durch Kolchis, und war meistens mit Eise belegt. Der letztere bewäßerte einen Theil Armeniens, und ergoß sich in die kaspische See.

Vorrede

zum zweyten Buch.

Inhalt derselben.

Ermunterung der Musen zur Rückkehr auf den nun nicht länger durch Kriegsgetön beunruhigten Parnaß. V. 1 — 12. Auffoderung Stilicho's, sich nach dem Beyspiele des Kriegsgottes von den Beschwerden des Kampfs zu erholen, und dem Gesange Klaudians ein günstiges Gehör zu gönnen. V. 13 — 20.

Kehret wieder zurück zum geretteten Helikon, Schwestern,
Kehret zurück, und beginnt den euch gestatteten Tanz!
Die auf äonischer Flur erschollene Kriegestrompete
Störet mit wildem Gebrüll euere Lieder nicht mehr.
Du auch, o Delius, komm (dein Delph ist gesichert) und winde
Deinem Rächer zum Dank sorgenlos Blumen um's Haupt!
Künftig trinkt kein Barbar an der Zukunftenthüllenden Quelle
Mit unheiligem Mund deine kastalische Flut.
Weithin röthete sich der Alpheus, und trug in die Wogen
Des sicilischen Meers blutige Spuren des Kriegs.
Fern von der Wahlstatt erfuhr Arethusa die neuen Triumphe,
Und bemerkte mit Lust Zeichen des gothischen Bluts.
Muße verdräng', o Stilicho, nun die unmäßigen Sorgen:
Gieb mit heiterem Sinn meinem Gesange Gehör!
Scheue dich nicht, zur Erholung dem Drang der Geschäfte nur eine
Mäßige Zeit zu entziehn, um sie den Musen zu weihn!
Selbst der unbändige Mars soll nach dem Getümmel der Schlachten
Endlich auf Thraciens Eis müde sich lagern und ruhn,
Und, sich vergeßend, indem er besänftigt die Lanze hinbanlegt,
Des pierischen Lauts, wonniglich lauschend, sich freun.

Pandite defenſum reduces Helicona ſorores,
  Pandite, permiſſis jam licet ire choris.
Nulla per Aonios hoſtilis buccina campos
  Carmina mugitu deteriore vetat.
Tu quoque ſecuris pulſa formidine Delphis,
  Floribus ultorem, Delie, cinge tuum.
Nullus Caſtalios latices, & præſcia fati
  Flumina polluto Barbarus ore bibit.
Alpheus late rubuit, Siculumque per æquor
  Sanguineas belli rettulit unda notas.
Agnovitque novos abſens Arethuſa triumphos,
  Et Geticam ſenſit teſte cruore necem.
Immenſis, Stilicho, ſuccedant otia curis,
  Et noſtræ patiens corda remitte lyræ.
Nec pudeat longos interrupiſſe labores,
  Et tenuem Muſis conſtituiſſe moram.
Fertur & indomitus tandem poſt prœlia Mavors
  Laſſa per Odryſias fundere membra nives,
Oblitusque ſui, poſita clementior haſta,
  Pieriis aures pacificare modis.

Anmerkungen.

V. 3. Aonien war eine den Musen geweihte Gebirgsgegend Böoziens.

V. 5. Den Beynamen Delius führt Apoll von der Insel Delos im ägäischen Meere, wo er geboren ward.

V. 7. u. 8. Der am Fuße des Parnasses entspringende kastalische Quell war der Mythologie gemäß den Musen geheiligt, und erfüllte diejenigen, die daraus tranken, mit der Kenntniß des Zukünftigen.

V. 9 — 12. Alpheus war der Name eines Flußes in der griechischen Landschaft Elis, welcher der Sage nach durch einen unter dem festen Lande und dem Meere verborgenen Kanal mit dem Quell Arethusa in Sicilien in Verbindung gestanden seyn soll. Diese unter andern auch in Virgils Aeneide (B. III. V. 694 — 696.) vorkommende Sage gibt dem Dichter hier zu der Voraussetzung Anlaß, die Nymphe des Quells Arethusa habe durch die

nach Sicilien gelangten, mit dem Blute der geschlagenen Gothen vermengten Fluten des Alpheus den Sieg Stilicho's über diese Völkerschaft erfahren, welche unter ihrem Anführer Alarich in dem europäischen Antheil des östlichen Kaiserthums gräuliche Verwüstungen anrichtete, die Klaudian im zweyten Buche dieses Gedichts V. 36 — 100. beschreibt.

Zweytes Buch.

Inhalt desselben.

Rufin, voll Mißgunst über die Macht und das Ansehen Stilicho's, beschließt, neuerdings Krieg zu erregen. V. 1 — 21. Beschreibung der Verwüstungen der von ihm gedungenen Barbaren, V. 22 — 53. Diese bedrohen Konstantinopel. V. 54 — 72. Schändliches Betragen Rufins in der allgemeinen Drangsal. V. 73 — 100. Stilicho nähert sich mit einem zahlreichen Heere dem Kriegsschauplatz. V. 101 — 129. Rufin geräth darüber in Furcht, und nöthigt den Kaiser Arkadius, dem Vordringen Stilicho's Einhalt zu thun. V. 130 — 170. Der schon im Angesichte des Feindes stehende Stilicho erhält den Befehl des Kaisers, einen Theil seiner Truppen abzugeben. V. 171 — 196. Nach einer kurzen Unentschloßenheit gehorcht er, und verkündet dem Heere den Willen des Kaisers. V. 197 — 219. Klagen der über ihre Trennung bestürzten Legionen. V. 220 — 247. Stilicho ermahnt sie zum Gehorsam, und scheidet sich von dem aus morgenländischen Truppen bestehenden Theile des Heeres. V. 248 — 256. Empfindun=

gen der von ihm zurückgelassenen Legionen. V. 257 — 277. Zug derselben gegen Konstantinopel, und ihr Entschluß, sich an Rufin zu rächen. V. 278 — 292. Neue herrschsüchtige Entwürfe Rufins und seiner Anhänger. V. 293 — 323. Der Schatten eines auf Rufins Anordnung Ermordeten täuscht ihn im Traume mit einer zweydeutigen Weissagung. V. 324 — 335. Rufin eilt in Begleitung des Kaisers Arkadius, die rückkehrenden Truppen vor Konstantinopel zu bewillkommen. V. 336 — 347. Er wird von dem in Schlachtordnung stehenden Heere allmählich umringt, und mit lauten Vorwürfen überhäuft. V. 348 — 390. Schilderung seiner Bestürzung. V. 391 — 399. Rufins Ermordung und Mißhandlung seines Leichnams. V. 400 — 439. Betrachtungen über sein Schicksal. V. 440 — 453. Seine Ankunft und sein Empfang in der Unterwelt. V. 454 — 465. Beschreibung des Ortes, wo die Höllenrichter über die Abgeschiedenen Gericht halten. V. 466 — 493. Rhadamanths Urtheilsspruch über den Schatten Rufins. V. 494 — 527.

Schon war der Alpen Gebiet gebändigt, der westlichen Länder
Ruhe geschützt, und der Himmel, der den der Vergötterung werthen
Vater umschloß, mit dem Glanz des neuen Gestirnes bereichert,
Schon war der römische Staat mit der höchsten Gewalt und der Brüder
Doppelte Majestät mit der Kriegsmacht beyder Beherrscher,
Stilicho, deiner Verwaltung vertraut: da wagte Rufin es,
(Denn ihn erfüllte die Wut der Verbrechen mit rastlosem Eifer,
Und sein verpesteter Schlund war immerdar lüstern nach Blute)
Wieder die Welt durch des Kriegs unseligen Brand zu verwüsten,
Und, des Getümmels gewohnt, den Frieden der Erde zu stören.
„Wie," so befragt' er sich selbst, „wie frist' ich des schwankenden Lebens
„Hoffnung? wer lehrt mich die Kunst, der Flut des Unglücks zu wehren?
„Hier verdrängt mich der Haß, dort droht mir des Heeres Umzinglung.
„Ha! was beginn' ich? mich schützt nicht der Waffen Gewalt, noch des Fürsten
„Mindeste Gunst: hoch thürmet sich schon die nahe Gefahr auf,

Jam poſt edomitas Alpes, defenſaque regna
Heſperiæ, merita complexus ſede parentem
Auctior adjecto fulgebat ſidere mundus,
Jamque tuis, Stilicho, Romana potentia curis,
Et rerum commiſſus apex. Tibi credita fratrum
Utraque majeſtas, geminæque exercitus aulæ.
Rufinus (neque enim patiuntur ſæva quietem
Crimina, pollutæque negant areſcere fauces)
Infandis iterum terras accendere bellis
Inchoat, & ſolito pacem vexare tumultu.
Hæc etiam ſecum: Quanam ratione tuebor
Spem vitæ fragilem? qua tot depellere fluctus
Arte queam? premor hinc odiis: hinc milite cingor.
Heu quid agam? non arma mihi, non principis ullus
Auxiliatur amor. Matura pericula ſurgunt

„ Und das blendende Schwert schwebt wankend mir über dem Nacken.
„ Was erübriget mir, als allerwärts Leid zu verbreiten,
„ Und in den Abgrund mit mir unschuldige Völker zu ziehen?
„ Unter den Trümmern der Welt zu sterben ist süß: das Verderben
„ Aller erleichtert den Tod. Dem Schicksal standhaft die Stirne
„ Bietend, will ich der Macht nur zugleich mit dem Leben entsagen."
Also sprach er, und brach (wie wenn Aeol die Zügel der Winde
Losläßt) um alles umher zu verwirren, die Schranken der Ordnung,
Bahnte dem Gräul des Krieges den Weg, und vertheilte, damit kein
Himmelsstrich unverschont blieb, die ruchlosen Diener des Mordes
Rings in den Städten. Ein Schwarm stürzt über den rauhen, vom Froste
Starrenden Rücken der Donau heran, und pflüget mit Rädern
Den sonst beruderten Strom: ein anderer fällt, auf geheimem
Pfad durch den kaspischen Paß und Armeniens Schneebahn geleitet,
Ueber die Schätze des Orients her. Schon rauchen die Weideu
Kappadociens, schon der Argeus, der flüchtigen Pferde
Pflanzstatt: schon färbt sich der Halys mit Blut: Ciliciens Berge
Trotzen vergebens: verheert stehn Syriens reitzende Fluren,
Und das feindliche Roß zertrabt die unkriegrischen Ufer
Des bisher nur von Tanz und Gesängen umtönten Orontes.
Dieß ist Asiens trauriges Loos: der Boden Europens
Wird bis zum blühenden Strand Dalmaziens schimpflich die Beute
Gothischer Horden. Beraubt der Heerden, und unbewohnt schmachtet

Undique, & impofiti radiant cervicibus enfes.
Quid reftat, nifi cuncta novo confundere luctu,
Infontefque meæ populos mifcere ruinæ?
Everfo juvat orbe mori. Solatia leto
Exitium commune dabit: nec territus ante
Decedam. Cum luce fimul linquenda poteftas.
  Hæc fatus, ventis veluti fi frena remittat
Æolus, abrupto gentes fic objice fudit,
Laxavitque viam bellis, &, ne qua maneret
Immunis regio, cladem divifit in orbem,
Difpofuitque nefas. Alii per terga ferocis
Danubii folidata ruunt, expertaque remos
Frangunt ftagna rotis. Alii per Cafpia clauftra,
Armeniafque nives inopino tramite ducti
Invadunt Orientis opes. Jam pafcua fumant
Cappadocum, volucrumque parens Argeus equorum.
Jam rubet altus Halys: nec fe defendit iniquo
Monte Cilix. Syriæ tractus vaftantur amœni:
Affuetumque choris, & læta plebe canorum
Proterit imbellem fonipes hoftilis Orontem.
Hinc planctus Afiæ: Geticis Europa catervis
Ludibrio prædæque datur, frondentis adufque
Dalmatiæ fines: omnis qua mobile Ponti

Das verödete Land, das die adriatischen Wogen
Und die unruhige Flut des Pontus begränzen: es scheint dem
Lechzenden Lybien gleich, wo fruchtlos sich menschlicher Fleiß den
Immer glühenden Grund geschmeidig zu machen bestrebet.
Lichterloh brennt Thessaliens Flur: der vom Hirten verlaßne
Pelion schweigt, und das Feuer verzehrt Emathiens Saaten.
Schon sind Pannoniens Gaun, der Thracier Mauern, die Felder
Mysiens Scenen der Noth: schon häufen sich feindliche Drangsal
Und Verwüstungen so, daß man sich der Thränen des Jammers
Gänzlich entwöhnt, und Gewohnheit den Schmerz der Empfindung beraubet.
Ha, wie so schnell zerstört das Geschick die herrlichsten Werke!
Ein durch Ströme von Blut entstandnes und aufrecht erhaltnes
Reich, dieß Denkmal des Muths und der Thaten unzähliger Feldherrn,
Das Jahrhunderte lang, befestigt durch Römerkraft, dastand,
Stürzt in weniger Zeit ein einziger feiger Verräther.

Selbst die an Größe mit Rom wetteifernde Stadt, die von ihren
Luftigen Höhn auf Chalcedons Sand stolzprangend herabsieht,
Aengstigt der Schrecken des Mars von fernher, bis endlich sie wahrnimmt,
Daß auch die Gegend umher vom Fackelschimmer erhellt wird,
Dumpf das Kriegshorn ertönt, und das Wurfgeschoß schon der Gebäude
Giebel umschwirrt. Da die Wachen sich rings auf dem Walle vertheilen,
Und, an einander gereiht, die Schiffe den Haven umschanzen,
Fröhnt der wilde Rufin, des Unglücks sich freuend, den Lüsten

Æquor, & Hadriacas tellus interjacet undas,
Squalet inops pecudum, nullis habitata colonis,
Inſtar anhelantis Libyæ, quæ torrida semper
Solibus humano neſcit manſueſcere cultu.
Theſſalus ardet ager. Reticet paſtore fugato
Pelion, Emathias ignis populatur ariſtas.
Jam plaga Pannoniæ, miſerandaque mœnia Thracum,
Arvaque Myſorum, jam nulli flebile damnum,
Sed curſus ſolennis erat, campuſque furori
Expoſitus, ſenſumque malis detraxerat uſus.
Eheu quam brevibus pereunt ingentia fatis!
Imperium tanto quæſitum ſanguine, tanto
Servatum, quod mille ducum peperere labores,
Quod tantis Romana manus contexuit annis,
Proditor unus iners anguſto tempore vertit.

Urbs etiam, magnæ quæ dicitur æmula Romæ,
Et Chalcedonias contra deſpectat arenas,
Jam non finitimo Martis terrore movetur;
Sed propius lucere faces, & rauca ſonare
Cornua, vibratiſque peti faſtigia telis
Adſpicit. Hi vigili muros ſtatione tueri,
Hi junctis properant portus munire carinis.
Obſeſſa tamen ille ferus lætatur in urbe,

In der belagerten Stadt, und besichtigt vom obersten Gipfel
Eines Thurms des nahen Gefilds abscheuliches Schauspiel.
Bräute werden an Ketten geschleppt, Halbtodte versenkt man
In die benachbarte Flut: im Fliehn sinkt dieser durchstochen
Hin, und jener verhaucht den Geist an der Schwelle des Thores:
Greise schützt nicht ihr silbernes Haar, und der Säuglinge Blut wallt
In der Gebärerinn Schoos. Ein öfteres Lächeln verkündet
Laut die Wollust Rufins: ihn schmerzt bloß, daß es nicht seine
Hand ist, die würgt. Von Entzücken berauscht, sieht er alles im Brand stehn,
Nur sein Eigenthum nicht, und auf seine Frevelthat pochend,
Kann er, wie herzlich der Feind willkommen ihm sey, nicht verhehlen.
Oeffentlich prahlend, nur ihm sey des Lagers Betretung gestattet,
Er nur habe das Wort bey der Friedensverhandlung zu führen,
Zog er, so oft er den Weg als Mittler des stattlichen Bundes
Antrat, mit starkem Geleit, und von dem bewaffneten Schwarm der
Unter seinem Panier ihm dienenden Schmeichler umgeben,
Trotzig hinaus, und damit er durch nichts den Barbaren verläugne,
Hüllt' er in röthliches Fell sich die Brust ein, äffte der fremden
Zäume, der schrecklichen Köcher und schnurrenden Bogen Gestalt nach,
Und durch die äußere Tracht die innre Gesinnung verrathend,
Schämte der Mann, der Ausoniens Recht und den Wagen der Konsuln
Lenket, sich nicht, mit dem Kleid und den rohen Gebräuchen der Gothen
Laziums Ehrengewand und rühmliche Sitte zu tauschen.

Exſultatque malis. Summoque e culmine turris
Impia vicini cernit ſpectacula campi.
Vinctas ire nurus, hunc in vada proxima mergi
Seminecem, hunc ſubito percuſſum vulnere labi
Dum fugit, hunc animam portis efflare ſub ipſis,
Nec canos prodeſſe ſeni, puerique cruore
Maternos undare ſinus. Immenſa voluptas,
Et riſus plerumque ſubit. Dolor afficit unus,
Quod feriat non ipſe manu. Videt omnia late
Exceptis incenſa ſuis, & crimine tanto
Luxuriat, carumque ſibi non abnuit hoſtem.
Jactabatque ultro, quod ſoli caſtra paterent,
Sermonumque foret vicibus permiſſa poteſtas,
Egregii quoties exiſſet fœderis auctor.
Stipatur ſociis, circumque armata clientum
Agmina privatis ibant famulantia ſignis.
Ipſe inter medios, ne qua de parte relinquat
Barbariem, revocat fulvas in pectore pelles,
Frenaque, & immanes pharetras, arcuſque ſonoros
Aſſimulat, mentemque palam teſtatur amictu.
Nec pudet Auſonios currus & jura regentem
Sumere deformes ritus, veſtemque Getarum:
Inſignemque habitum Latii mutare togæque.

Trauernd sah das gefangne Gesetz den Richter im Felle,
Und das bekümmerte Volk, das sein Elend nur heimlich beweinen,
Das durch Gespräche den Schmerz nicht straflos besänftigen durfte,
Murrete leise: „Wie lang soll dieses schändliche Joch uns
„Noch belasten? wann naht des bittern Verhängnisses Ende?
„Wer vermag den verderblichen Sturm zu zerstreuen, und unsre
„Thränen zu trocknen? Dort drängt uns der Grimm barbarischer Horden,
„Hier Rufin: nicht Erde, noch Meer gewähren uns Zuflucht.
„Groß ist die Noth auf offenem Feld, doch größer noch waltet
„Inner den Mauern die Furcht. Steh endlich, o Stilicho, doch dem
„Wankenden Vaterland bey! Hier ruft dich nebst deinen geliebten
„Kindern dein Haus: hier beglückte zuerst dich das Vorgefühl Hymens:
„Hier in der Kaiserburg leuchteten dir die bräutlichen Fackeln.
„Komm, o komm! auch allein bist du uns erwünscht: nur dein Anblick
„Lähmet den Feind schon, und zähmt die Wut des gierigen Unthiers.“
So verwirrte den Ost das Ungewitter der Zwietracht.
Aber sobald vor der Zephyre Hauch die Fröste zu schwinden,
Und sich die Berge vom Schnee zu entblößen begannen, da machte
Stilicho, als er die Ruh in Italien sichergestellt sah,
Mit dem doppelten Lager sich auf, und zog, in besondern
Haufen die gallischen Reihn zu des Morgenlands Mannschaft gesellend,
Eilends nach Osten. Noch nie folgt' eine so zahlreiche Kriegsmacht
Einem Feldherrn: noch nie vernahm man so mancherley Zungen.

Mœrent captivæ pellito judice leges.
Quis populi tunc vultus erat? quæ murmura furtim?
Nam miſeris nec flere quidem, aut lenire dolorem
Colloquiis impune licet: Quonam uſque feremus
Exitiale jugum? diræ quis terminus unquam
Sortis erit? quis nos funeſto turbine rerum
Aut tantis ſolvet lacrimis, quos Barbarus illinc,
Hinc Rufinus agit, quibus arva fretumque negantur?
Magna quidem per rura lues; ſed major oberrat
Intra tecta timor. Tandem ſuccurre ruenti
Heu patriæ, Stilicho. Dilecta hic pignora certe,
Hic domus: hic thalamis primum genialibus omen:
Hic tibi felices erexit regia tedas.
Vel ſolus, ſperate, veni. Te prœlia viſo
Langueſcent, avidique cadet dementia monſtri.
Talibus urgetur diſcors Aurora procellis.
At Stilicho, Zephyris cum primum bruma remitti
Et juga diffuſis nudari cœpta pruinis,
Partibus Italiæ tranquilla in pace locatis,
Utraque caſtra movens, Phœbi properabat ad ortus,
Gallica diſcretis Eoaque robora turmis
Complexus. Nunquam tantæ ditione ſub una
Convenere manus, nec tot diſcrimina vocum.

Mit geringeltem Haar und im grünen durch lockere Knoten
Aufgeschürzten Gewand sah man hier Armeniens Schaaren
Traben, und dort voll Troz gelblockichte Gallier, deren
Heimat die reißende Rhon' und die trägere Sone bespülen,
Die man als Säuglinge schon in den Wasserstrudel des Rheins taucht,
Und die die Flut der Garonne benezt, die sich oft, von dem vollen
Schwalle des stürmischen Weltmeers gepreßt, verwüstend zurückwälzt.
Alle waren, der jüngst erlittenen Kränkung vergeßend,
Nur Ein Wille: kein Stolz war am Sieger, kein Groll am Besiegten
Merkbar, und wenn auch vielleicht der Bürgerfehden Erbittrung
Unter der Asche noch glimmt', und kriegrische Rachgier noch glühte,
War doch die Liebe zum Feldherrn das Band, das alle vereinte.
Williger folgte das Heer, das der Sage nach Flüß' einst erschöpfte,
Und durch Pfeile den Tag verdunkelte, bis an des Reiches
Ende dem Xerxes nicht nach, als er über Gebirge mit Schiffen
Hinzog, und sein Gefolg stolz über der Meerflut einherschritt.
 Stilicho wandte sich kaum von den Alpen herab, so vermaßen
Sich die Barbaren des Streifens nicht mehr, und drängten sich, ängstlich
Ihre Weiden umlagernd, auf Einer Ebne zusammen.
Doppelt mit Pfählen umpflanzt, lief ein zweyfacher Graben um ihren
Unübersteiglichen Wall, den, mit Häuten geschlachteter Stiere
Mauerförmig umspannt, rings eine Wagenburg schüzte.
Selbst den fernen Rufin durchdrang ein tödtlicher Schauder:

Illinc Armeniæ vibratis crinibus alæ,
Herbida collectæ facili velamina nodo:
Inde truces flavo comitantur vertice Galli,
Quos Rhodanus velox, Araris quos tardior ambit,
Et quos nafcentes explorat gurgite Rhenus,
Quofque rigat retro pernicior unda Garumnæ,
Oceani pleno quoties impellitur æftu.
Mens eadem cunctis, animique recentia ponunt
Vulnera. Non odit victus, victorve fuperbit.
Et quamvis præfens tumor, & civilia nuper
Claffica, bellatrixque etiam nunc ira caleret,
In ducis eximium confpiravere favorem.
Haud aliter Xerxen toto fimul orbe fecutus
Narratur rapuiffe vagos exercitus amnes,
Et telis umbraffe diem, cum claffibus iret
Per fcopulos, tectumque pedes contemneret æquor.
Vix Alpes tranfgreffus erat, nec jam amplius errat
Barbarus, adventumque tremens, fe cogit in unam
Planitiem, tutoque includit pafcua gyro.
Tum duplicem foffam, non exfuperabile vallum,
Afperat alternis fudibus, murique locata
In fpeciem cæfis obtendit plauftra juvencis.
At procul exfanguis Rufinum perculit horror:

Mit erblaßtem Gesicht und erstarrten Lippen erwog er
Uneins mit sich, ob er fliehn, ob er kriechend Vergebung erflehen,
Oder sein Schicksal der Treu' auswärtiger Feinde vertraun soll.
Sagt, was nützen ihm nun Reichthümer und strotzende Haufen
Schimmernden Golds, Vorhallen, gestützt auf purpurne Säulen,
Und Palläste, gethürmt bis zum Himmel? Belehrt von dem Zuge
Stilicho's, zählt er die Tag', und berechnet die Dauer des Lebens
Nach der Strecke des Wegs. Des Friedens baldige Gründung
Aengstiget ihn: des Schlafes beraubt, fährt rasend er oft vom
Lager empor, und die Furcht vor der Strafe wird selbst ihm zur Strafe.
Endlich erwacht sein natürlicher Grimm und sein an Verbrechen
Fruchtbarer Geist: durch der innersten Burg geheiligte Pforten
Dränget er sich zu Arkadius hin mit der drohenden Bitte:
„ Wende das Schwert von mir ab! bey der strahlenden Glorie deines
„ Bruders, beym glänzenden Ruhm des vergötterten Vaters, bey deinem
„ Jugendreiz fodr' ich dich auf, gewähre mir Schuldlosen gegen
„ Stilicho's Ungestüm Schutz! Zu meinem Verderben verschworen,
„ Rückt ganz Gallien an: die Völker vom äußersten Weltmeer,
„ Und wenn noch jenseits des Lands der Britannier Horden umherziehn,
„ Alle stehn wider mich auf. Sprich! giebst du dem Schwarme mich Preis, und
„ Soll ein einzelner Kopf solch einer Uebermacht Blutgier
„ Sättigen? Ist es nicht er, der der beyden Theile der Welt sich
„ Anmaßt? Fodert er nicht, daß keiner ihm gleich, daß ihm alles

Infectæ pallore genæ. Stetit ore gelato
Incertus peteretne fugam, veniamne fubactus
Pofceret, an fidos fefe transferret in hoftes.
Quid nunc divitiæ, quid fulvi vafta metalli
Congeries, quid purpureis effulta columnis
Atria, prolatæve juvant ad fidera moles?
Audit iter, numeratque dies, fpatioque viarum
Metitur vitam. Torquetur pace futura,
Nec recipit fomnos, & fæpe cubilibus amens
Excutitur, pœnamque luit formidine pœnæ.
Sed redit in rabiem, fcelerumque immane refumit
Ingenium, facrafque fores prædivitis aulæ
Intrat, & Arcadium mixto terrore precatur:
Per fratris regale jubar, per facta parentis
Ætherii, floremque tui te deprecor ævi,
Eripe me gladiis. Liceat Stilichonis iniquas
Evitare minas. In noftram Gallia cædem
Conjurata venit. Quidquid rigat ultima Tethys,
Extremos ultra volitat gens fi qua Britannos,
Mota mihi. Tantis capiendi credimur armis?
Tot fignis unum petitur caput? Unde cruoris
Ifta fitis? Geminum cœli fibi vindicat axem,
Et nullum vult effe parem. Succumbere pofcit

„ Unterthan sey? Er beherrscht Italien: Lybien dient nebst
„ Gallien und Hispanien ihm: nicht die Laufbahn der Sonne,
„ Nicht die ganze Natur hat Raum für ihn. Allen den Reichthum,
„ Den Theodos hier sammelt', und der nach dem Krieg in den Schatz floß,
„ Hat er allein, und was er besitzt, wird nicht wieder erstattet.
„ Wie? er genöße getrost des Friedens, und dürfte nach Willkühr
„ Mich bedrängen? O nein! Wer heißt ihn dein Erbe befehden?
„ Er entfern' aus Illyrien sich: er sende des Ostens,
„ Mannschaft zurück, und theile gerecht die Kriegsmacht der Brüder;
„ Denn nicht am Zepter allein, auch am Heere gebührt dir dein Antheil.
„ Solltest du zögern, vom Sturz mich durch Gegenbefehle zu retten,
„ Wahrlich! so fällt mein Kopf nicht allein: bey den Manen und Sternen
„ Schwör' ich es dir, auch Anderer Blut wird mit meinem sich mengen.
„ Ja, ich steige nicht ohne Geleit zu den stygischen Schatten,
„ Und nicht ungestört soll der Sieger mein Leichenfest feyern."
Also sprach er, und schrieb die Frevelthat vor, und ein rascher
Eilbot' empfieng den erpreßten Entschluß des unwilligen Fürsten.
Stilicho nähert' indeß sich dem Feinde so rasch, daß nur einer
Mäßigen Ebene Raum der Lager Verschanzungen trennte,
Und schon entflammte sein Mund die Streitbegierigen Schaaren.
Den Armeniern wies er zum Standort den linken, den rechten
Flügel den Galliern an. Schaum deckte die funkelnden Zügel:
Wolken von Staub erhoben sich rings, und so weit man umhersah,

Cuncta fibi. Regit Italiam, Libyenque coercet:
Hifpanis Gallifque jubet. Non orbita Solis,
Non illum natura capit. Quafcunque paravit
Hic Auguftus opes, & quas poft bella recepit,
Solus habet, poffeffa femel non reddere curat.
Scilicet ille quidem tranquilla pace fruatur:
Nos premat obfidio: quid partem invadere tentat?
Deferat Illyricos fines; Eoa remittat
Agmina; fraternas ex æquo dividat haftas;
Nec fceptri tantum fueris, fed militis heres.
Quod fi diffimulas noftræ fuccurrere morti,
Nec prohibere paras: Manes & fidera teftor,
Hæc cervix non fola cadet. Mifcebitur alter
Sanguis, nec Stygias ferar incomitatus ad umbras,
Nec mea fecurus ridebit funera victor.
Hæc ubi: dictatur facinus, miffufque repente
Qui ferat extortas invito principe voces.
Interea Stilicho, jam lætior hofte propinquo,
Nec multo fpatii diftantibus æquore vallis,
Pugnandi cupidas accendit voce cohortes.
Armeniis frons læva datur; per cornua Gallos
Dexteriora locat. Spumis ignefcere frena,
Pulveris extolli nimbos, lateque videres

Stiegen Lanzen empor, umwogt von purpurnen Drachen,
Die der Lüfte Gebiet im irrenden Fluge durchtobten.
Ganz Thessalien strahlt' im Schimmer des Stahles: es glänzte
Nebst der Höhle des weisen Centaurs und dem Quell, den Achill als
Knab' einst umkroch, der ötäische Hain: es umdonnerte Ossa's
Schneehaupt ein lärmend Geschrey, das verstärkt vom Olympe zurückscholl.
Hoch schwoll jedem der Muth: von Verachtung des Lebens befeuert,
Hätte man itzt im unbändigen Lauf troz Felsen und Strömen
Alles vor sich in den Staub mit Ungestüm niedergeschmettert.
Hätte dieß tapfere Heer auf der Stelle gekämpft, das verrathne
Griechenland wäre dann nicht des Unglücks Schauplatz geworden,
Stattlich blüheten, fern vom Kriege, die Städte des Pelops,
Unversehrt stünden die Schlößer Arkadiens und Lacedämons,
Ueber dem Doppelmeer hätte der Rauch Korinths nicht geschwebet,
Noch die Mütter Athens die grausame Kette belastet.
Dieser entscheidende Tag konnt' unsre Bedrängniß für immer
Endigen, konnte den Keim zukünftiger Laster ersticken:
Doch es mißgönnte das Glück den herrlichsten aller Triumphe.
Mitten im Pferdegewühl und unter dem Lärm der Trompeten
Kam der Befehl des Fürsten, und drang zum Ohre des Feldherrn.
Staunend stand Stilicho da: übermannt von Zorn und von tiefem
Kummer zugleich, verwundert' er sich, daß der feige Verbrecher
So viel vermag. Dem unsichern Erfolg nachsinnend, bedacht' er

Surgere purpureis undantes anguibus haſtas,
Serpentumque vago cœlum ſævire volatu.
Implet Theſſaliam ferri nitor, antraque docti
Cornipedis, teneroque amnis reptatus Achilli,
Et nemus Oetæum radiat: clamore nivalis
Oſſa tonat, pulſoque fragor geminatur Olympo.
Intumuit virtus, & lucis prodigus arſit
Impetus. Haud illos rupes, haud alta vetarent
Flumina. Præcipiti ſtraviſſent omnia curſu.
His ſi tunc animis acies collata fuiſſet,
Prodita non tantas vidiſſet Græcia clades:
Oppida ſemoto Pelopeia Marte vigerent:
Starent Arcadiæ, ſtarent Lacedæmonis arces:
Non mare fumaſſet geminum flagrante Corintho,
Nec fera Cecropias traxiſſent vincula matres.
Illa dies potuit noſtris imponere finem
Cladibus, & ſceleris cauſas auferre futuri.
Invida, proh, quantum rapuit Fortuna triumphum!
Inter equos, interque tubas mandata feruntur
Regia, & armati veniunt ductoris ad aures.
Obſtupuit. Simul ira virum, ſimul obruit ingens
Mœror, & ignavo tantum licuiſſe nocenti
Miratur. Dubios anceps ſententia volvit

Zweifelnd bey sich, ob er doch sein Heldenbeginnen vollbringen,
Oder sich mäßigen soll. Gern hemmt' er Illyriens Elend,
Aber auch heilig ist ihm die Pflicht des Gehorsams, und Ehrfurcht
Bändigt der Tapferkeit Drang: was das Wohl des Staates gebietet,
Widerräth ihm die Furcht vor Mißgunst. Unmuthsvoll streckt' er
Endlich zum Himmel die Hand, und rief aus innerster Seele:
„Götter, die ihr mit Roms Unfällen euch noch nicht begnüget,
„Habt ihr von Grund aus das Reich zu zerstören beschloßen, und wollt ihr
„Langer Jahrhunderte Werk mit Einem Schlage vernichten,
„Reuet es euch des Menschengeschlechts, so stürze des Meeres
„Wild sich empörender Schwall auf die Fluren heraus, so verwirre
„Phaethon, sich von der Bahn verirrend, die schwankenden Zügel:
„Aber wozu ein Rufin? Welch eine Beschimpfung, durch ihn des
„Erdballs Sturz zu vollziehn! Unseliges Schicksal, das mitten
„Auf dem Waffenfeld uns die gezückten Schwerter entwindet!
„Weh euch, ihr Städt' und Mauern, die Brand und Verwüstung bedrohet!
„Weichend der Pflicht, überlaß' ich die Welt dem bangen Verhängniß.
„Wendet die Fahnen, ihr Führer! entlaßen seyen des Ostens
„Krieger! Gehorcht! Es verstumme das Horn, und es ruhe der Wurfpfeil!
„Schont, so will es Rufin, schont des vor euch stehenden Feindes!"
Als er dieß sagte, begann von Rotte zu Rott' ein Getöse,
Wie wenn Italiens Flut am Ceraunengebirge zerschellet,
Oder wenn Donner den feuchten nordwestlichen Stürmen entgleiten.

Eventus: peragat pugnas, an fortia cœpta
Deferat? Illyricis ardet fuccurrere damnis:
Præceptis obftare timet. Reverentia frangit
Virtutis ftimulos. Hinc publica commoda fuadent,
Hinc metus invidiæ. Tandem indignatus ad aftra
Extollit palmas, & ab imo pectore fatur:

Numina Romanis necdum fatiata ruinis,
Si juvat imperium penitus de ftirpe revelli,
Uno fi placuit deleri fecula lapfu,
Si piget humani generis; prorumpat in arva
Libertas effrena maris, vel limite jufto
Devius errantes Phaethon confundat habenas.
Cur per Rufinum geritur? Procumbere mundum
Hoc auctore pudet. Mediis revocamur ab armis,
Proh dolor! & ftrictos deponere cogimur enfes.
Vos, arfuræ urbes perituraque mœnia, teftor.
Cedo equidem, & miferum permitto cafibus orbem.
Flectite figna, duces. Redeat jam miles Eois.
Parendum. Taceant litui. Prohibete fagittas.
Parcite contiguo, Rufinus præcipit, hofti.

His dictis, omnes una fremuere manipli:
Quantum non Italo percuffa Ceraunia fluctu:
Quantum non madidis elifa tonitrua Coris.

Alles verwirft die Trennung, und heischt das verweigerte Treffen:
Beyde Theile des Heers vertreten die Sache des großen
Feldherrn, und sehnlich verlangt ihn zum Oberhaupt jeder. Der Wettstreit
Wechselseitiger Lieb' und Ergebenheit wandelt zum löblich
Scheinenden Aufstand sich um, und laut ertönen die Klagen:
„ Wer entreißt das Geschoß, wer entreißt die gezogenen Klingen
„ Unserer Hand? wer befiehlt dem gekrümmten Bogen, sich plötzlich
„ Abzuspannen? wer wagt's, dem Schwunge des Stahls zu gebieten?
„ Nichts ist fähig, den Muth, wenn er einmal entflammt, zu bezähmen.
„ Ungeheißen entfährt, nach Barbarenblut dürstend, der Speer uns:
„ Unser rächender Arm wird vom rasch hinstürzenden Schwerte
„ Blindlings gelenkt, und die Scheide verschmäht unblutiges Eisen.
„ Sollen wir's dulden, daß stäts die Gothen sich unseres Zwists freun?
„ Sieh von neuem des Bürgerkriegs Bild! Was bewegt dich zur Theilung
„ Eines durch Bande des Bluts verbundenen Heeres und dieser
„ Stäts einhelligen Adler? Ein unzertrennlicher Körper
„ Sind wir: vereint begleiten wir dich, wohin du uns leitest.
„ Willig folgen wir dir bis hin zu des nördlichen Thule
„ Starrendem Eise, bis hin zu Lybiens brennendem Sande:
„ Zieh an die indische See, an des Morgenlands fernste Gestade,
„ Und wir trinken mit dir den an Goldstaub reichen Hydaspes:
„ Heiß uns zur Heimat des Süds, an des Nils verborgene Quelle
„ Wandern, wir laßen mit Lust den Erdkreis hinter dem Rücken.

Secernique negant, ereptaque prœlia poſcunt;
Inſignemque ducem populus defendit uterque,
Et ſibi quiſque trahit. Magno certatur amore,
Alternamque fidem non illaudata laceſſit
Seditio, talique ſimul clamore queruntur:
Quis mihi nudatos enſes, quis tela lacertis
Excutit, & ſolvi curvatos imperat arcus?
Quisnam audet leges vibrato imponere ferro?
Inflammata ſemel neſcit miteſcere virtus.
Jam mihi barbaricos ſitientia pila cruores
Sponte volant, ultrixque manus mucrone furenti
Ducitur, & ſiccum gladium vagina recuſat.
Num patiar? Semperne Getis diſcordia noſtra
Proderit? En iterum belli civilis imago.
Quid conſanguineas acies, quid dividis olim
Concordes aquilas? Non diſſociabile corpus,
Conjunctumque ſumus. Te, quo libet ire, ſequemur.
Te vel Hyperboreo damnatam ſidere Thulen,
Te vel ad incenſas Libyæ comitabor arenas.
Indorum ſi ſtagna petas, rubrique receſſus
Æquoris, auriferum veniam poturus Hydaſpen.
Si calcare Notum, ſecretaque litora Nili
Naſcentis jubeas, mundum poſt terga relinquam.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

„ Ueberall, wo du dein Zelt, o Stilicho, aufschlägst, soll unser
„ Vaterland seyn." Abmahnend begann der bittende Feldherr:
„ Dringt nicht weiter in mich, und beruhigt euch! Abgewälzt sey die
„ Bürde des drohenden Neids! Gern opfr' ich die Ehre des Siegs dem
„ Argwohn, als siegt' ich für mich. Gehabt euch wohl, ihr getreuen
„ Jünglinge, meine Gefährten bis jetzt!" So sprach er, sich wendend,
Und zog fort. So entfernt mit leerem Schlund sich ein Löwe,
Der, obschon ihn ein Schwarm von Hirten mit häufigen Pfeilen
Und mit Bränden verfolgt, nicht umzukehren sich würdigt,
Und, mit den Mähnen die tief gesenkten Augen umhüllend,
Die vom bangen Gebrüll erbebenden Wälder durchwühlet.
Da der verlaßene Theil des Kriegsvolks nun sich getrennt sah,
Brach er in heftiges Klaggetön aus: von quellenden Zähren
Wurden die Helme bethaut, und es pochte, dem Laute der Stimme
Wehrend, der Seufzer Gewalt an der Harnische mächtige Fugen.
„ Ach! so versagt man uns denn der innigsten Wünsche Gewährung,"
Rief man, „ und liefert uns aus! so verschmähst du, bester der Feldherrn,
„ Unsre so oft von Bellonen mit Sieg begünstigten Arme!
„ Sind wir so sehr verworfen? verdient der westliche Welttheil
„ Mehr als der unsre das Glück, von dir geleitet zu werden?
„ Ha! was nützt es uns, endlich dem Vaterland und den geliebten
„ Kindern uns wieder zu nahn, und den trauten Penaten zu opfern?
„ Ohne dich freuet uns nichts. Mit Entsetzen sehn wir bereits uns

Et quocunque loco Stilicho tentoria figet,
Hic patria eſt. — Dux inde vetat: Deſiſtite, quæſo,
Atque avidam differte manum. Cadat iſte minacis
Invidiæ cumulus. Non eſt victoria tanti,
Ut videar viciſſe mihi. Vos, fida juventus,
Ite mei quondam ſocii. — Nec plura locutus
Flectit iter: vacuo qualis diſcedit hiatu
Impatiens remeare leo, quem plurima cuſpis,
Et paſtorales pepulerunt igne catervæ,
Inclinatque jubas, demiſſaque lumina velat,
Et trepidas mœſto rimatur murmure ſilvas.
Ut ſeſe legio vidit disjuncta relinqui,
Ingentem tollit gemitum, galeaſque ſolutis
Humectat lacrimis, preſſamque morantia vocem
Thoracum validos pulſant ſuſpiria nexus.
Tradimur, heu, tantumque ſequi prohibemur amorem,
Exclamant, ſperniſne tuas, Dux optime, dextras,
Quas tibi victrices toties Bellona probavit?
Nos adeo viles? adeo felicior axis
Heſperius, meruit qui te rectore teneri?
Quid nobis patriam, quid cara reviſere tandem
Pignora, dilectoſve juvat coluiſſe penates?
Te ſine dulce nihil. Jam formidata tyranni

„ Unter das Joch des Wütrichs gebeugt, der indessen vielleicht auf
„ Schändliche Ränke schon sinnt, der uns den gräulichen Hunnen
„ Oder dem grimmigen Volk der Alanen zu Knechten bestimmet,
„ Gleich als wäre die Kraft in uns allen für immer erstorben,
„ Oder als hätten wir ganz die Kunde der Waffen verlernet.
„ Aber umgiebt schon, o Stilicho, dich der westliche Himmel,
„ Immer erkennen wir doch dich als Feldherrn: unsere Treue
„ Werde dir auch in der Ferne bewährt. Das schon lang dir geweihte
„ Opfer soll fallen, und feyerlich dich, wie wir schwuren, versöhnen."
Niedergeschlagen verließ den ämonischen Boden der Kriegsmann,
Und Macedoniens Grund betretend, gelangt' er an deine
Mauern, o Thessalonich. Den verborgenen Gram in des Busens
Innerstem nährend, und sich im Stillen zur Rache bereitend,
Sinnet sein Haß auf den günstigsten Ort zur Mordthat und auf die
Schicklichste Zeit: nicht Einer, so groß im Gefolg' auch der Jugend
Zahl war, verrieth sein drohendes Herz durch Worte des Leichtsinns.
Wird nicht der Enkel Geschlecht, wird nicht die entfernteste Nachwelt
Staunen, daß ihren Entschluß solch eine Menge geheim hielt,
Jeder das große Beginnen verbarg, und der Drang des Gemüthes
Weder im Reisegespräch, noch bey Trinkgelagen hervorbrach?
Gleiche Beharrlichkeit band den gesammten Schwarm, und verhüllet
Blieb das Geheimniß dem Volk. Man eilt am Hebrus vorüber,
Leget Rhodopens Höhen zurück, dringt über die Berge

Tempeſtas ſubeunda mihi, qui forte nefandas
Jam parat inſidias, qui nos aut turpibus Hunnis,
Aut impacatis famulos præſtabit Alanis;
Quanquam non adeo robur defecerit omne,
Tantave geſtandi fuerit penuria ferri.
Tu licet occiduo maneas ſub cardine Solis,
Tu mihi dux ſemper, Stilicho, noſtramque vel abſens
Experiere fidem. Dabitur tibi debita pridem
Victima. Promiſſis longum placabere ſacris.

Triſtior Æmoniis miles digreſſus ab oris
Tangebat Macetum fines, muroſque ſubibat,
Theſſalonica, tuos. Senſu dolor hæret in alto
Abditus, & tacitas vindictæ præſtruit iras,
Spectaturque favens odiis locus, aptaque leto
Tempora, nec quiſquam tanta de pube repertus,
Proderet incautis qui corda minantia verbis.
Quæ non poſteritas, quæ non mirabitur ætas
Tanti conſilium vulgi potuiſſe taceri,
Aut facinus tam grande tegi, mentiſque calorem
Non ſermone viæ, non inter pocula rumpi?
Æqualis tantam tenuit conſtantia turbam,
Et fuit arcanum populo. Percurritur Hebrus,
Deſeritur Rhodope, Thracumque per ardua tendunt,

Thraciens vor, und erreichet die Stadt, die nach Herkuln benannt ist.
Kaum war Rufin von des Heers Annäherung und von des Feldherrn
Abzug belehrt, so erhob er das Haupt siegprangend, und ringsum
Sicher sich wähnend, und schon mit Begier nach dem Herrscherstab langend,
Sprach er itzt seinen mit ihm verschworenen Günstlingen Muth ein:
„ Mein ist der Sieg: ich zwang ihn zu fliehn. Nun erschwert mir die Herrschaft
„ Ferner nicht Feindesgefahr; denn sagt! wer wagt sich an den, der
„ Einzeln so schrecklich war, dann, wenn so viele der Krieger ihn schützen?
„ Wer wird, wenn er schon wehrlos nicht fiel, gerüstet erliegen?
„ Geh nun, o Stilicho, hin, und sinn' in der Ferne vergebens
„ Auf mein Verderben! nur laß den weitesten Erdraum uns trennen,
„ Und die Wogen des Meers in der Mitte zwischen uns tosen!
„ Während ich athme, soll nie der Alpen Gebirge dein Fuß mehr
„ Uebersteigen. Versuch's von dorther mich zu durchbohren!
„ Suche dir, Frecher, ein Schwert, das heran bis an unsere Mauern
„ Aus Italien reicht! Warnt meiner bisherigen Gegner
„ Lehrendes Vorbild dich nicht? kann sich Jemand, der wider mich auftrat,
„ Rühmen, daß dieser mein Arm ihn nicht traf? Schon verdrängt' ich vom halben
„ Erdenkreis dich, und entriß dir unzählige Waffengehilfen.
„ Jetzt, ihr Genoßen, ist's Zeit, Gastmähler und reichliche Gaben
„ Vorzubereiten, und Gold der neuen Heerschaar zu spenden:
„ Morgen bricht der so sehnlich von mir erwartete Tag an.
„ Folgsam sich schmiegend vor mir, und wollend, was er auch nicht will,

Donec ad Herculei perventum nominis urbem,
Ut cessisse ducem, propius venisse cohortes,
Cognita Rufino: magna cervice triumphat,
Omnia tuta ratus, sceptrumque capessere fervet,
Et conjuratos accendit voce clientes:
Vicimus: expulimus. Facilis jam copia regni.
Nullus ab hoste timor. Quis enim, quem poscere solum
Horruit, hunc tanto munitum milite vincat?
Quis ferat armatum, quem non superavit inermem?
I nunc, exitium nobis meditare remotus
Incassum, Stilicho. Dum nos longissima tellus
Dividat, & mediis Nereus interstrepat undis,
Alpinas transire tibi me sospite rupes
Haud dabitur. Jaculis illinc me figere tenta.
Quære ferox ensem, qui nostra ad mœnia tendi
Possit ab Italia. Non te documenta priorum,
Non exempla vetant? quis par conatus adire
Has jactat vitasse manus? detrusimus orbe
Te medio, tantisque simul spoliavimus armis.
Nunc epulas tempus, socii, nunc larga parare
Munera, donandumque novis legionibus aurum.
Opportuna meis oritur lux crastina votis.
Quod nolit, Rex ipse velit, jubeatque coactus

„Gebe der Fürst mir Antheil am Reich, und es werde zugleich das
„Glück mir, den Stand des Privatmañs zu fliehn, und die Schuld des Tyrañen!"
Jauchzend vernahm, was er sprach, die volle Versammlung verruchter,
Durch unendlichen Raub gemästeter Frevler. Der Grundsatz,
Ihnen sey alles erlaubt, war jedem heilig, und machte
Sie zu Gespielen Rufins. Verbrechen knüpften der Freundschaft
Wechselseitiges Band: schon erkannten sie froh den Genuß der
Gattinnen Andrer sich zu, und verhießen fruchtlos einander
Städte, voll Lüsternheit, sie zu erreichen, sie zu verschlingen.

Eingewiegt lagen im Schooße der Nacht der Menschen Beschwerden,
Und es verbreitete rings der Schlummer sein träges Gefieder,
Als auch allmählich Rufin mit krankem, von Sorgen gequältem
Herzen in Ruhe versank: doch kaum war er vollends entschlafen,
Sieh, so umgaukelten stracks ihn gräuliche Schattengestalten,
Die einst sein Wink dem Tode geweiht. „Auf!" redet' ihn eine,
Heller als alle die übrigen, an, „entsteige dem Lager!
„Warum ängstigst du dich? der Tag, der Rast und des Mühsals
„Ende dir bringet, ist da: hoch über die sämtliche Menge
„Ragest du bald, vom jubelnden Volk auf den Händen getragen."
Dieser weissagenden Rede verborgener Doppelsinn täuscht den
Schläfer, der sein auf dem Speer sich erhebendes Haupt noch nicht ahnet.

Flimmernd bestrahlte nun schon der Morgen den Gipfel des Hämus,
Und viel rascher als sonst trieb Titan das eilige Rad, um

In partem mihi regna dari. Contingat in uno
Privati fugiſſe modum, crimenque tyranni.
Talibus acclamant dictis infame nocentum
Concilium, qui perpetuis crevere rapinis,
Et quos una facit Rufino cauſa ſodales,
Illicitum duxiſſe nihil. Delicta fuere
Nexus amicitiæ. Jam jam connubia læti
Deſpondent aliena ſibi, fruſtraque viciſſim
Promittunt quas quiſque petat, quas devoret urbes.
Cœperat humanos alto ſopire labores
Nox gremio, nigraſque Sopor diffuderat alas.
Ille diu curis animum ſtimulantibus ægrum
Labitur in ſomnos. Vix toto corde quierat,
Ecce videt diras alludere protinus umbras,
Quas dedit ipſe neci: quarum, quæ clarior, una
Viſa loqui: Proh ſurge toro: quid plurima volvis
Anxius? hæc requiem rebus finemque labori
Allatura dies. Omni jam plebe redibis
Altior, & læti manibus portabere vulgi.
Has canit ambages: occulto fallitur ille
Omine, nec capitis ſentit præſagia fixi.
Jam ſummum radiis ſtringebat Lucifer Æmum,
Feſtinamque rotam ſolito properantior urget.

Zeuge zu seyn, wie endlich Rufin die Seele verhauche.
Dieser, dem Pfühl entspringend, gebot, daß man schnell zu des dichten
Gästegewimmels Empfang geräumige Speisegemächer
Königlich prächtig verzier', und das heillose, der ihm zu Gunsten
Stimmenden harrende Gold mit seinem Bilde bezeichne.
Die aus dem Feld rückkehrende Schaar willkommen zu heißen,
Gieng er persönlich, und warf, von gebietrischem Uebermuth strotzend,
Hehrer als selber der Fürst, wie ein Weib den üppigen Nacken:
Sicher der Herrschaft, betrug er sich so, als umhüllte der Purpur
Längst ihm den Leib, und als flammt' ihm Edelgestein um die Schläfe.
Außer dem schmalen Bezirk der südlichen Gegend der Stadt thut
Eine Fläche sich auf; denn der übrige Raum ist vom Meere,
Das durch ein kleines Stück Land sich scheiden ließ, ringsher umschloßen.
Schimmernd im Schmucke des Mars, entwickelte hier die zur Rache
Rüstige Heerschaar die Reihn: das Fußvolk kam auf die linke
Seite zu stehn, und die straff den Zaum an sich ziehenden Reuter
Bändigten dort das Gebiß der zum Lauf auffodernden Pferde.
Einige schütteln ergrimmt das buschichte Haupt, und ergötzen
Sich am Schwanken des Farbengemengs, das die Achseln umzittert,
Und von dem Stahle verdeckt und gebildet wird. Künstlich verbunden,
Wird das geschmeidige Blech von den Gliedern beseelt, die es einhüllt:
Gräulicher Anblick! es scheint, als regten sich Bilder von Eisen,
Und als athmeten Männer aus angebornem Metalle.

Tandem Rufini vifurus funera, Titan
Profiluit ftratis, denfæque capacia turbæ
Atria regifico juffit fplendere paratu
Exceptura dapes, &, quod poft vota daretur,
Infcribi propriis aurum fatale figuris.
Ipfe falutatum reduces poft prœlia turmas
Jam regale tumens, & principe celfior, ibat,
Collaque femineo jactabat mollia geftu,
Imperii certus: tegeret ceu purpura dudum
Corpus, & ambirent ardentes tempora gemmæ.
  Urbis ab angufto tractu, qua vergit in Auftrum,
Planities vicina patet. Nam cetera Pontus
Circuit, exiguo dirimi fe tramite paffus.
Hic ultrix acies ornatu fulgida Martis
Explicuit cuneos. Pedites in parte finiftra
Confiftunt: equites illic pofcentia curfum
Ora reluctantur preffis fedare lupatis.
Hic alii fævum criftato vertice nutant,
Et tremulos humeris gaudent vibrare colores,
Quos operit formatque chalybs. Conjuncta per artem
Flexilis inductis animatur lamina membris,
Horribilis vifu. Credas fimulacra moveri
Ferrea, cognatoque viros fpirare metallo.

Aehnlich an Rüstungen, drohn die Roße mit eiserner Stirne,
Und erheben, geschützt vor Wunden, die eisernen Schultern.
Abgetheilt stehn sie insgesamt da (ein fürchterlich schönes
Schauspiel, das Lust und Entsetzen erweckt!) und die Falten entrollend,
Wallen die Drachen gezähmt hin durch die beruhigten Lüfte.
Ehrerbietig begrüßt der Herrscher zuerst die Paniere,
Nach ihm Rufin, der mit der zur Bethörung Aller ihm eignen
Schlauen Gesprächigkeit hoch die dem Staate sich weihenden Arme
Lobpreist, Jeglichen namentlich ruft, und der Väter und Kinder
Wohlseyn den Kommenden laut ankündiget. Diese, mit vielen
Nichtigen Fragen um ihn sich drängend, bereiten sich, rücklings
Weit in die Runde herum sich zu dehnen, und plötzlich in einen
Zirkel die äußersten Reihn zu vereinen. Der Umfang des Feldes
Schwindet: doch allgemach ziehn mit geschloßenen Schilden die Flügel,
Dicht in sich selber gepreßt, sich bogenförmig zusammen.
So umschlingt mit gewaltigem Garn der Jäger die Waldung:
So treibt gegen den Strand der Plündrer des Meers der bestürzten
Fische Gewühl, indem er der fern sich verbreitenden Netze
Wölbungen ziehend verengt, und die gähnenden Säume vereinigt.
Weggedrängt wird das Gefolg' aus der Mitte: noch nicht sich umzingelt
Glaubend, ergreift der entbrannte Rufin das Gewand des Beherrschers,
Und ermahnt ihn voll Trotz, den erhabenen Stuhl zu besteigen,
Um als Genoßen des Throns und der Herrlichkeit ihn zu erklären.

Par veſtitus equis. Ferrata fronte minantur,
Ferratoſque levant ſecuri vulneris armos:
Diviſo ſtat quiſque loco. Metuenda voluptas
Cernenti, pulcherque timor; ſpiriſque remiſſis
Manſueſcunt varii vento ceſſante dracones.
Auguſtus veneranda prior vexilla ſalutat.
Rufinus ſequitur, quo fallere cuncta ſolebat
Callidus affatu, devotaque brachia laudat,
Nomine quemque vocans: natoſque patreſque reverſis
Nuntiat incolumes. Illi, dum plurima ficto
Certatim ſermone petunt, extendere longos
A tergo flexus inſperatoque ſuprema
Circuitu ſociare parant: decreſcere campus
Incipit, & clipeis in ſe redeuntia junctis
Curvo paulatim ſinuantur cornua ductu.
Sic ligat immenſa virides indagine ſaltus
Venator. Sic attonitos ad litora piſces
Æquoreus populator agit, raroſque plagarum
Contrahit anfractus, & hiantes colligit oras.
Excludunt alios. Cingi ſe fervidus ille
Neſcit adhuc, graviterque apprenſa veſte morantem
Increpat Auguſtum: ſcandat ſublime tribunal:
Participem ſceptri, ſocium declaret honoris.

Spornstreichs werden nunmehr die Schwerter gezückt, und es schallet
Mächtig der Ruf: „Wie? auch uns, auch uns, Verworfenster, wähntest
„Du, vergeßend, woher wir kommen, in knechtische Ketten
„Schmieden zu können? O Schmach! uns hieße man deine Trabanten,
„Uns, die wir Andern Gesetz und Freyheit wiedergegeben?
„Zweymal bezwangen wir schon den Bürgerzwist, zweymal durchbrachen
„Wir die Alpen: wir lernten den Krieg, nicht den Dienst der Tyrannen.“
Rettungslos bebte Rufin: auf allen Seiten umschloß ihn
Blitzend die eiserne Saat. Zur Rechten und Linken umschlungen,
Starrt' er, und staunte den rings die Klingen erhebenden Kreis an,
Gleichend dem Wilde, das jüngst den heimischen Bergen enteilte,
Und itzt als Flüchtling des tiefesten Hains, verdammt zu des Thierkampfs
Schauspiel, erboßt einherstürzt, indem es der Wärter mit Schreyen
Anspornt, und, auf das Knie sich stützend, den Jagdspeer ihm vorstreckt.
Schüchtern vom Lärm, gafft aufrecht das Thier die Reihen im Schauplatz
An, und sich wundernd behorcht es der zahlreichen Menge Getöse.
Mit gezogenem Stahl springt jetzo ein rascherer Waghals
Mitten hervor aus dem Schwarm, und ruft wildblickend: „Durch diese
„Rechte durchbohrt dich Stilicho, er, der vor dir, wie du pralst, sich
„Flüchtet: durch dieß mein Gewehr bekämpft er entfernt dich.“ So sprach er,
Führte den längst verschuldeten Streich, und durchstieß ihm die Seite.
O des glücklichen Arms, der zuerst, mit so sträflichem Blut sich
Tränkend, das Rachegefühl der ermüdeten Erde genoßen!

Cum ſubito ſtringunt gladios, vox deſuper ingens
Infremuit: Nobis etiam, teterrime, nobis
Speraſti famulas imponere poſſe catenas?
Unde redi neſcis? patiarne audire ſatelles,
Qui leges aliis libertatemque reduxi?
Bis domitum civile nefas, bis rupimus Alpes.
Tot nos bella docent nulli ſervire tyranno.
Diriguit. Spes nulla fugæ. Seges undique ferri
Circumfuſa micat. Dextra lævaque revinctus
Hæſit, & enſiferæ ſtupuit mucrone coronæ.
Ut fera, quæ montes nuper dimiſit avitos,
Altorumque exſul nemorum damnatur arenæ
Muneribus, commota ruit: vir murmure contra
Hortatur, nixuſque genu venabula tendit.
Illa pavet ſtrepitus, cuneoſque erecta theatri
Reſpicit, & tanti miratur ſibila vulgi.
Unus per medios audendi pronior enſe
Proſilit exerto, dictiſque & vulnere torvus:
Hac petit, hac Stilicho, quem jactas pellere, dextra
Te ferit: hoc abſens invadit viſcera ferro.
Sic fatur, meritoque latus transverberat ictu.
Felix illa manus, talem quæ prima cruorem
Hauſerit, & feſſi pœnam libaverit orbis.

Häufige Spieße durchgraben ihn nun, und die zitternden Glieder
Werden zerfleischt: Ein Körper erwärmt der Lanzen so viele,
Und man schämt sich, mit blutlosem Schwert von der Stelle zu weichen.
Einige reißen die Augen ihm aus, die noch gierig sich regen:
Andre bemächtigen sich der zerstückelten Arme. Der Eine
Kappt die Füß' ab: ein Anderer trennt der erschütterten Schulter
Sehnen, und jener zerhaut den Bug des zerschmetterten Rückgrads.
Selbst das geäderte Herz mit der Leber und keichenden Lunge
Zieht man heraus aus dem tiefesten Schlund. Der Haß und die Rachsucht
Kennen nicht Gränzen, noch Maß: man verläßt kaum dann noch die Stätte,
Als der leblose Leichnam bereits durch Speere verstreut ist.
Blutiger färbte sich nicht der Cithäron, als von den Mänaden
Pentheus geschleift, und, plötzlich entstellt durch Hörner, Aktäon
Auf Latoniens Wink von wütigen Doggen gejagt ward.
Wähnst du, o Glück, indem du die Schuld verschwendeter Gunst durch
Martern zu tilgen dich mühst, die von dir verübten Verbrechen
Gutzumachen? Ersetzt ein einziger Mord so viel tausend?
Wohl denn! vertheile die Leiche Rufins an die wüsten Provinzen!
Thracien habe das Haupt und Achajen den Rumpf: was erübrigt
Dir für die andern? auch nicht die einzelnen Glieder genügen
Für die geschlachteten Völker. Den Mauern sicher enteilend,
Strömt itzt die Menge heran. Es hindert weder das Alter
Greise, noch Mädchen die Scham: lusttrunken stürzen sich Wittwen,

Mox omnes fodiunt haſtis, artuſque trementes
Dilaniant, uno tot corpore pila tepeſcunt,
Et non infecto puduit mucrone reverti.
Hi vultus avidos, & adhuc ſpirantia vellunt
Lumina: truncatos alii rapuere lacertos.
Amputat ille pedes, humerum quatit ille ſolutis
Nexibus: hic fracti reſecat curvamina dorſi.
Hic jecur, hic cordis fibras, hic pandit anhelas
Pulmonis latebras. Spatium non invenit ira,
Nec locus eſt odiis. Conſumto funere vix tum
Deſeritur, ſparſumque perit per tela cadaver.
Sic mons Aonius rubuit, cum Penthea ferrent
Mænades, aut ſubito mutatum Actæona cornu
Traderet inſanis Latonia viſa Moloſſis.
  Criminibuſne tuis credis, fortuna, mederi?
Et male donatum ſperas æquare favorem
Suppliciis? una tot millia morte rependi?
Everſis agedum Rufinum divide terris,
Da caput Odryſiis, truncum mereantur Achivi.
Quid reliquis dabitur? nec ſingula membra peremtis
Sufficiunt populis. Vacuo plebs obvia muro,
Jam ſecura, fluit. Senibus non obſtitit ætas,
Virginibuſve pudor. Viduæ, quibus ille maritos

Denen die Gatten er nahm, und durch ihn der Söhne beraubte
Mütter in Sprüngen einher. Froh wandelt man an den zerstückten
Gliedern vorbey, und bezeichnet den Pfad mit zertretenem Blute.
Eifrig bestrebet man sich, mit zahllosen Steinen des Unholds
Haupt zu zerschellen, das, schon auf der obersten Spitze der Lanze
Schwankend, im würdigen Pomp zurück zu den Wällen sich wendet.
Preisgegeben dem Spott, und, als heischte sie Geld, sich geberdend,
Folget die Rechte dem Zug: ein Bild der Habgier des Todten,
Büßt sie des Geitzes Vergehn mit entsetzlichem Wucher, indem man,
Spannend die Nerven, sie zwingt, die Finger einwärts zu krümmen.
Wag' es ja keiner fortan auf Hoheit zu pochen; denn wisset,
Wandelbar ist der Entschluß der Götter und trüglich ihr Wille.
Jene Hand, die schon bald den Zepter zu führen gefaßt war,
Die zu küßen so oft fußfällig der Adel sich schmiegte,
Muß, dem elenden Leib entrißen, und lang nicht beerdigt,
Nach dem Tode nunmehr ein Leichengeschenk sich erflehen.
Wer den Nacken im Glück zu hoch trägt, spiegle daran sich,
Und betrachte die dort auf dem Heerweg ringsum zerstreuten
Reste des Manns, der sich einst Pyramiden, der Ehrengebäude
Seinen Manen erhob, die den prächtigsten Tempeln nicht wichen.
Er, den sidonischer Purpur bereits zu umhüllen schien, dienet
Nakt den Vögeln zum Mahl. Sieh hin! der Besitzer der Welt liegt
Eines schmalen Stücks Erde beraubt: mit wenigem Staube

Abſtulit, orbatæque ruunt ad gaudia matres,
Inſultantque alacres. Laceros juvat ire per artus,
Preſſaque calcato veſtigia ſanguine tingi.
Nec minus aſſiduis flagrant elidere ſaxis
Prodigiale caput, quod jam de cuſpide ſumma
Nutabat, digna rediens ad mœnia pompa.
Dextera quin etiam ludo conceſſa vagatur
Æra petens, fraudeſque animi perſolvit avari
Terribili lucro, vivoſque imitata retentus
Cogitur adductis digitos inflectere nervis.

Deſinat elatis quiſquam confidere rebus,
Inſtabileſque Deos, ac lubrica Numina diſcat.
Illa manus, quæ ſceptra ſibi geſtanda parabat,
Cujus ſe toties ſubmiſit ad oſcula ſupplex
Nobilitas, inhumata diu, miſeroque revulſa
Corpore feralem quæſtum poſt fata popoſcit.
Adſpiciat quiſquis nimium ſublata ſecundis
Colla gerit. Triviis calcandus ſpargitur ecce,
Qui ſibi pyramidas, qui non cedentia templis
Ornatura ſuos exſtruxit culmina Manes,
Et, qui Sidonio velari credidit oſtro,
Nudus paſcit aves. Jacet en, qui poſſidet orbem,
Exiguæ telluris inops, & pulvere raro

Nur zum Theile bedeckt, ist er oft und doch nirgends begraben.
Himmelan dringt die Ermordung Rufins, und alle Gestirne
Leben itzt auf, da der gräulichen Last sich der Erdball entledigt,
Und der Schatten die Hölle betritt, wo bang vor ihm Vater
Aeakus bebt, und Cerberus laut den Kommenden anbellt.
Alle die Seelen, die er durch grausamen Rechtsspruch gemordet,
Schweben um ihn, und schleppen ihn fort zur Urne des schwarzen
Richters mit wildem Geschrey. So umdrängen zum Zorne gereitzte
Bienen des Hirten Gesicht, der lieblichen Honig entwandte:
Fertig beschleunigen sie die Fittige, spannen die Stacheln,
Und verfechten, gehäuft an der kleinen Felsenverschanzung,
Muthig ihr löchricht Gebiet und die theuern Zellen des Bimssteins,
Während sie mit geschäftigem Schwarm den Honigseim bergen.
An dem Vereinigungsplatz des unglückseligen Schwalls der
Zwey unfreundlichen Flüße Kocyt und Phlegethon, deren
Letzteren Feuer erfüllt, und ersterer Thränen daherwälzt,
Starret zunächst am brennenden Strom ein Thurm von gediegnem
Diamante hinaus in die Doppelflut, der von den Flammen
Links bespült wird, und rechts des Kocyts Gewäßer zerspaltet:
Aechzen und Jammergeheul umtosen mit traurigem Schall ihn.
Hieher gelangt das Geschlecht der Sterblichen jedes Jahrhunderts
Nach des Lebens Verlauf: da gilt nicht Rang, noch des Schicksals
Unterschied, und der Monarch, des nichtigen Titels verlustigt,

Per partes tegitur, nufquam totiefque fepultus.
Senferunt convexa necem, tellufque nefandum
Amolitur onus. Jam refpirantibus aftris
Infernos gravat umbra lacus. Pater Æacus horret,
Intrantemque etiam latratu Cerberus urget.
Tunc animæ, quas ille fero fub jure peremit,
Circumftant, nigrique trahunt ad judicis urnam
Infefto fremitu. Veluti paftoris in ora
Commotæ glomerantur apes, qui dulcia raptu
Mella trahit, pennafque cient, & fpicula tendunt,
Et tenuis faxi per propugnacula cinctæ
Rimofam patriam dilectaque pumicis antra
Defendunt, pronoque favos examine velant.

Eft locus, infauftis quo conciliantur in unum
Cocytos Phlegethonque vadis: inamœnus uterque
Alveus. Hic volvit lacrimas: hic igne redundat.
Turris per geminos flammis vicinior amnes
Porrigitur, folidoque rigens adamante finiftrum
Proluit igne latus. Dextra Cocytia findit
Æquora, trifte gemens, & fletu concita plangit.
Huc poft emeritam mortalia fecula vitam
Deveniunt. Ibi nulla manent difcrimina fati,
Nullus honos, vanoque exutum nomine Regem

Stehet von dürftigem Pöbel verdrängt. Hochthronend und weithin
Sichtbar, erforschet hier Minos, der peinliche Richter, die Laster,
Sondert Verbrecher von Schuldlosen ab, und schickt zu des strengen
Bruders Peinigungsort, die sich des Bekenntnisses weigern;
Denn nicht fern von ihm haust Rhadamanth, der, wenn er das Tagbuch
Irdischer Wandrer genau und die Handlungen alle geprüft hat,
Nach Gebühr die Strafen bestimmt, und hin in die stummen
Kerker des Wilds die Verworfenen bannt. Blutgierige werden
Bären, Raubsüchtige Wölfen und Hinterlistige Füchsen
Einverleibt, und wer stäts von Wein und Trägheit beschwert war,
Sich der Unzucht ergab, und erschlaffender Ueppigkeit fröhnte,
Wird in den strotzenden Wanst unreinlicher Schweine verstoßen.
Wer mehr sprach, als man soll, und Geheimnisse kundzuthun pflegte,
Wird in die Wogen gestürzt, um, lebend unter den Fischen,
Seiner Geschwätzigkeit Hang durch ewiges Schweigen zu büßen.
Drey Jahrtausende lang zu mancher Umstaltung genöthigt,
Und zuletzt in der Flut des Lethe gereinigt, erlangen
Dann die ursprüngliche Menschengestalt die Sträflinge wieder.
Schlichtend die schwierigen Händel des stygischen Richterstuhls, und die
Frühern Verbrecher der Ordnung gemäß aussondernd, bemerkt den
Fernen Rufin Rhadamanth, und mit ernstem Gesicht ihn betrachtend,
Spricht er zu ihm von dem tief erschütterten Sitze herunter:
„Scheusal der Erde, heran! heran, unersättlicher Goldschlund,

Proturbat plebeius egens. Quæſitor in alto
Conſpicuus ſolio pertentat crimina Minos,
Et juſtis dirimit ſontes. Quos nolle fateri
Viderit, ad rigidi tranſmittit verbera fratris.
Nam juxta Rhadamanthus agit. Cum geſta ſuperni
Curriculi totoſque diu perſpexerit actus,
Exæquat damnum meritis, & muta ferarum
Cogit vincla pati. Truculentos ingerit urſis,
Prædoneſque lupis. Fallaces vulpibus addit.
At qui, deſidia ſemper vinoque gravatus,
Indulgens Veneri voluit torpeſcere luxu,
Hunc ſuis immundi pingues detrudit in artus.
Qui juſto plus eſſe loquax, arcanaque ſuevit
Prodere, piſcoſas fertur victurus in undas,
Ut nimiam penſent æterna ſilentia vocem.
Quos ubi per varias annis ter mille figuras
Egit Lethæo purgatos flumine, tandem
Rurſus ad humanæ revocat primordia formæ.
  Tum quoque, dum lites Stygiique negotia ſolvit
Dura fori, vetereſque reos ex ordine quærit,
Rufinum procul ecce notat, viſuque ſevero
Luſtrat, & ex imo concuſſa ſede profatur:
Huc ſuperûm labes, huc inſatiabilis auri

„ Der du dich alles für Geld zu verüben erkühntest, und (was dich
„ Mir am sträflichsten macht) verrucht die Gesetze verkauftest!
„ Nähere dich, du des nordischen Kriegs meineidiger Schöpfer,
„ Dessen unzähliges Leichenheer fast den Schoos des Averns schon
„ Füllt, und im raumlosen Kahn den Höllenschiffer ermattet!
„ Läugnest du, Thor, was offenbar ist? Sieh! Brandmal' entstellen
„ Rings dir die Brust, und dein Schattenbild trägt der Sünde Gepräge.
„ Keine Missethat bleibt hier unenthüllt. Jegliche Art von
„ Martern treffe dein Haupt! Sturzdrohend nahe sich dir der
„ Hangende Fels! es wälze das Rad dich im eiligen Kreise!
„ Schmachte mit schwimmendem Mund und immer betrogenem Durst, vom
„ Fliehenden Quelle getäuscht! dein jeder Speise beraubtes
„ Eingeweide bewohn' ein nie von dir scheidender Geyer!
„ Doch o wie weit überwiegst du, Rufin, sie alle, die diese
„ Qualen belasten! was hat, verglichen mit dir, der verwägne
„ Salmoneus durch den Blitz, was Tantals Zunge begangen,
„ Oder Tityus einst durch strafbare Liebe verbrochen?
„ Reihte man auch all ihre Vergehn an einander, die Anzahl
„ Deiner erreichten sie nie. Wo ist jemand, der solcher Verbrechen
„ Würdige Peinen zu finden vermag? wie ersinn' ich für alle
„ Bußen genug, da sie einzeln sogar die Strafen erschöpfen?
„ Schafft aus dem Kreis der Schatten ihn fort, der Geisterwelt Scheusal!
„ Ihn nur zu sehn, ist ein Gräul. Schont meiner Augen, und reinigt

Proluvies, pretioque nihil non aufe parato,
Quodque mihi fummum fcelus eft, huc improbe legum
Venditor, Arctoi ftimulator perfide Martis,
Cujus ob innumeras ftrages anguftus Averni
Jam finus, & plena laffatur portitor alno.
Quid demens manifefta negas? en pectus inuftæ
Deformant maculæ, vitiifque inolevit imago,
Nec fefe commiffa tegunt. Genus omne dolorum
In te ferre lubet. Dubio tibi pendula rupes
Immineat lapfu. Volucer te torqueat axis.
Te refugi fallant latices, atque ore natanti
Arefcat decepta fitis, dapibufque relictis
In tua manfurus migret præcordia vultur.
Quanquam omnes alii, quos hæc tormenta fatigant,
Pars quota fint, Rufine, tui; quid tale vel audax
Fulmine Salmoneus, vel lingua Tantalus egit,
Aut inconceffo Tityos deliquit amore?
Cunctorum fi facta fimul jungantur in unum,
Præcedes numero. Cui tanta piacula quifquam
Supplicio conferre valet? quid denique dignum
Omnibus inveniam, vincant cum fingula pœnas?
Tollite de mediis animarum dedecus umbris.
Adfpexiffe fat eft. Oculis jam parcite noftris,

„Endlich einmal die Heimat des Dis! peitscht über den Styx und
„Erebus ihn, und verbannt ihn zum Abgrund des Leeren, der unter
„Dem Titanengefängniß, den Wüsten des Höllengebiets und
„Unserem Chaos beginnt, wo der finsteren Mitternacht Ursprung
„Unentdeckt sich verbirgt! Da ächz' er versunken, so lange
„Stern' am Himmel sich drehn, und Stürme die Ufer erschüttern."

Et Ditis purgate domos. Agitate flagellis
Trans Styga, trans Erebum. Vacuo mandate Barathro
Infra Titanum tenebras infraque receſſus
Tartareos noſtrumque Chaos, qua noctis opacæ
Fundamenta latent, penituſque immerſus anhelet,
Dum rotet aſtra polus, feriant dum litora venti.

Anmerkungen.

V. 1 — 3. Der Sinn dieser drey etwas dunklen Verse ist folgender: „Schon war der Usurpator Eugenius, der sich mit „Hilfe des gallischen Fürsten Arbogast in den Alpengegenden zum „Kaiser aufgeworfen hatte, durch Theodosius bezähmt, und da- „durch der gegen Abend gelegene Theil des römischen Staates be- „ruhigt worden: schon war Theodosius gestorben, und durch die „ihm nach dem Tode zuerkannte Apotheose unter die Götter ver- „setzt."

V. 4 — 6. Klaudian nimmt als ein eifriger Anhänger Stilicho's eine vielleicht wirkliche, vielleicht auch nur vorgebliche letzte Anordnung des Kaisers Theodosius, wodurch dieser die Vormundschaft über den morgenländischen Kaiser Arkadius an Rufin übertragen haben sollte, geradezu für unwahr an, und giebt sich die Miene, als sey Stilicho unwidersprechlich zum alleinigen Vormünder der beyden Kaiser Arkadius und Honorius und zum Verweser des gesammten römischen Reichs bestimmt worden.

V. 31. Argäus war der Name eines durch die Pferdezucht berühmten Gebirges in Kappadocien. Die Pferde aus dieser Gegend wurden wegen ihrer vorzüglichen Gestalt und außerordentlichen Schnelligkeit besonders zum Dienste des Kaiserhofs und zu den öffentlichen Wettspielen gewidmet.

V. 32. Der Strom Halys entspringt auf dem cilicischen Berge Taurus, und durchströmt Kappadocien, Syrien und Paphlagonien. Im Grundtext wird ihm das Beywort altus beygelegt, für welches sich in der Uebersetzung kein Raum fand.

V. 35. Der Fluß Orontes bespülte die Mauern Antiochiens, dieser berühmten Hauptstadt der ihrer Weichlichkeit und Ueppigkeit halber allgemein verrufenen Einwohner Syriens.

V. 44. Pelion war ein seiner trefflichen Viehheerden wegen berufenes Gebirge Thessaliens. Emathien ist eine veraltete Benennung Macedoniens.

V. 55. Chalcedon lag auf der Küste Asiens der, so wie Rom, auf sieben Hügeln erbauten Stadt Konstantinopel gegenüber.

V. 95 — 97. Stilicho hatte einen Pallast in Konstan-

tinopel, und sein Vermählungsfest war in dieser Stadt gefeyert worden.

V. 125. Unter den Barbaren ist das von Rufin wider seinen Gegner Stilicho aufgebotene Kriegsvolk zu verstehen, das größtentheils aus fremden Truppen bestand.

V. 169. Durch den Ausdruck: dictatur facinus will Klaudian sagen, daß Rufin dem Kaiser Arkadius den Befehl, der den Stilicho zwang, das Gebiet des östlichen Kaiserthums zu verlassen, und die bey seinem Heere befindlichen orientalischen Legionen abzugeben, in die Feder diktirte.

V. 177. Seit Trajans Zeiten waren bey den römischen Kohorten Drachenförmige Fahnen eingeführt.

V. 180. u. 181. Der Centaur Chiron, welcher Achillen erzog, hatte seinen Aufenthalt in einer Höhle Thessaliens am Fluße Sperchius unweit von dem waldichten Berge Oeta.

V. 187 — 191. Nach dem erzwungenen Rückzuge Stilicho's nach Italien setzten die gothischen Miethvölker ihre Verheerungen in dem europäischen Gebiete des morgenländischen Kaiserthums fort, bey welcher Gelegenheit die Städte im Pelopon-

nesus und besonders in Arkadien und Lacedämon hart mitgenommen wurden, das auf einer Erdenge zwischen zwey Meerbusen gelegene Korinth in Brand gesteckt ward, und Athen eine langwierige Belagerung aushalten mußte.

V. 221. Den Namen Ceraunen oder Akroceraunen (Donnerberge) führte ein von den Wogen des ionischen Meeres bespültes Felsengebirge in Epirus, das fast immer von Gewitterwolken umlagert war.

V. 224. Unter den beyden Theilen des Heers versteht Klaudian sowohl die abendländischen Truppen, die Stilicho als Feldherr des Kaisers Honorius unter seinem Kommando hatte, als auch die morgenländischen, die er abgeben sollte, und auf welche Rufin als Minister des Arkadius Anspruch machte.

V. 243. Der durch Medien und Indien fließende und endlich sich in den Indus ergießende Strom Hydaspes stand bey den Alten wegen seiner Reichhaltigkeit an Goldstaub in besonderem Rufe.

V. 278 — 280. Die Provinz Thessalien wurde von Aemon, einem ihrer alten Beherrscher, auch Aemonien ge-

nannt. Thessalonich war eine der vorzüglichsten Städte Macedoniens.

V. 292. Die Stadt, von welcher hier die Rede ist, ist Heraklea, die vormalige Hauptstadt Thraciens, einst Perinthus genannt.

V. 342. Vermög dieser Stelle ließ Rufin Münzen mit seinem Bildniß prägen, um damit die von Stilicho abgegebenen Truppen zu betheilen. Aus diesem Umstande, den unser Dichter bey allem seinem Haße gegen den Widersacher seines Beschützers Stilicho nicht wohl so geradezu erdichten konnte, läßt sich die außerordentliche Macht eines Ministers unter den schwachen Söhnen des großen Theodosius abnehmen.

V. 347. Nach der Schilderung Klaudians gieng Rufin bey dem Zuge zu der in den folgenden Versen meisterhaft beschriebenen Truppenmusterung auf dem Marsfelde vor den Mauern Konstantinopels so stolz und zuversichtlich einher, als trüge er bereits als wirklicher Mitregent das kaiserliche Diadem, welche Absicht, in so fern sie im buchstäblichen Sinne genommen werden soll, dem Gegner Stilicho's ungeachtet seiner unbändigen Ehrbegier von dem

feindseligen Dichter, der es gewöhnlich mit der Wahrheit nicht allzugenau nimmt, wohl auch nur angedichtet seyn konnte.

V. 389. Die hier berührten zwey Bürgerkriege waren von den Afterkaisern Maximus und Eugenius erregt worden, welche Theodosius mit Hilfe des Stilicho bezwang.

V. 410 — 415. Mit Recht spricht Gibbon bey Gelegenheit dieser nicht in das Gebiet des Aesthetisch-Schönen gehörigen Stelle, daß Klaudian die Zergliederung des Leichnams Rufins mit der fühllosen Kälte eines Anatomikers vornehme.

V. 418 — 420. Pentheus ward von den Bacchantinnen oder Mänaden auf dem in der böotischen Landschaft Aonien gelegenen und daher von dem Dichter mons aonius genannten Berge Cithäron wegen Geringschätzung des Bacchusdienstes zerrißen. Latonia wurde die Göttinn Diana als Tochter der Latona genannt.

V. 436 — 439. Diese Beschreibung des mit dem abgehauenen Arme Rufins verübten Muthwillens ist keine Erdichtung, sondern eine wirkliche Thatsache, deren Zosimus ausdrücklich erwähnt. Der gleichzeitige Kirchenlehrer Hieronymus macht davon

in seinem 60sten an Heliodor gerichteten Briefe ebenfalls mit folgenden Worten Meldung: „Rufins Haupt ward auf einer Lanze „nach Konstantinopel hineingetragen, und dessen abgehauene „Rechte bettelte zum schimpflichen Andenken seines unersättlichen „Geitzes von Thüre zu Thüre um eine Gabe."

V. 457. Aeäkus, nach der Mythologie ein Sohn Jupiters, regierte als Beherrscher der Insel Aegina im ägäischen Meere so gerecht und löblich, daß er nach seinem Tode nebst dem kretischen Könige Minos und dem lycischen Könige Rhadamanth, gleichfalls Söhnen Jupiters, zum Richter in der Unterwelt ernannt worden seyn soll.

V. 483 — 490. Leser von Geschmack werden die hier erwähnten Arten von höllischen Strafen für ein ernstes Gedicht zu unedel finden, und sich dabey unwillkührlich an Kochems tragikomische Hölle erinnern.

V. 501. Durch den Ausdruck: Schöpfer des nordischen Kriegs deutet Klaudian auf das allgemein angenommene Gerücht, daß Rufin die nördlichen Barbaren in das römische Reich gelockt habe.

V. 507 — 515. Sisyphus muß nach der alten Fabellehre seiner begangenen Mordthaten halber in der Hölle unabläßig einen immer wieder herabrollenden Felsenstein bergan wälzen, der thessalische König Ixion, weil er sich in die Göttinn Juno verliebte, die er in Gestalt einer Wolke zu umarmen wähnte, auf ein Rad geflochten, sich immerwährend herumdrehen, der korinthische König Tantalus, welcher den Göttern seinen Sohn Pelops als Speise vorsetzte, stäts bis an den Hals im Wasser stehen, und Früchte über seinem Haupte sehen, ohne je seinen Durst und Hunger stillen zu können, Tityus, einer der Titanen, welcher der Göttinn Latona Gewalt anthun wollte, seine stäts nachwachsende Leber von einem Geyer benagen lassen, und Salmoneus, König in Elis, welcher, um den Göttern zu gleichen, den Blitz nachahmen wollte, und daher mit Fackeln um sich warf, die Strafe einer ewigen Finsterniß leiden.

V. 522. Dis ist ein Beyname des Höllengottes Pluto, weil er zugleich der Gott des Reichthums ist.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

H. HEINRICH
Buchbinderei
Rottenburg / L.